

# Stenographischer Bericht

## 1. Sitzung des Steiermärkischen Landtages

---

XV. Gesetzgebungsperiode – 25. Oktober 2005

Inhalt:

1. Vorläufige Bestellung von Schriftführern.
2. Angelobung der Abgeordneten.  
Nachruf.  
Redner: Abg. Lechner-Sonnek, Abg. Kaltenegger, Abg. Mag. Drexler, Abg. Kröpfl.
3. Wahl der Landtagspräsidenten.  
Redner: Präsident Purr, Präsident Schrittwieser, Abg. Mag. Drexler.
4. Wahl der Schriftführer.
5. Wahl der Ordner.
6. Wahl des Landeshauptmannes.
7. Wahl der übrigen Mitglieder der Landesregierung.  
Redner: Landeshauptmann Mag. Voves, Landesrat Schützenhöfer.
8. Wahl der Bundesräte.

Beginn der Sitzung: 10.00 Uhr.

**Präsident Purr:** Hohes Haus!

Heute findet die erste Sitzung des Steiermärkischen Landtages in der XV. Gesetzgebungsperiode statt.

Es liegt keine Entschuldigung vor.

Gemäß Paragraph 11 Absatz 2 des Landes-Verfassungsgesetzes 1960 und des Paragraphen 1 Absatz 2 der Geschäftsordnung des Steiermärkischen Landtages hat der Präsident des bisherigen Landtages den neu gewählten Landtag binnen vier Wochen nach der Wahl einzuberufen, die Angelobung der Abgeordneten durchzuführen und die Wahl des Vorstandes des neuen Landtages nach den Bestimmungen der Geschäftsordnung des Steiermärkischen Landtages zu leiten.

Dem Präsidenten des bisherigen Landtages obliegt daher der Vorsitz im neugewählten Landtag bis zur Wahl eines neuen Präsidenten.

Nach der Wahl des neuen Vorstandes sowie der Ordner und Schriftführer findet gemäß Paragraph 28 Absatz 2 L-VG 1960 die Wahl des Landeshauptmannes und der übrigen Mitglieder der Landesregierung und gemäß Artikel 35 B-VG die Wahl der Bundesräte statt.

In diesem Sinne eröffnet ich nach der Landtagswahl vom 2. Oktober 2005 die erste Sitzung des Steiermärkischen Landtages in der XV. Gesetzgebungsperiode.

Die Tagesordnung ist Ihnen mit der Einladung zur heutigen Sitzung zugegangen.

Besteht gegen die Tagesordnung ein Einwand?

Das ist nicht der Fall.

Bei Neueröffnung des Landtages beruft in der ersten Sitzung der Präsident des bisherigen Landtages gemäß Paragraph 4 Absatz 2 der Geschäftsordnung des Steiermärkischen Landtages vier Abgeordnete zur vorläufigen Besorgung der Geschäfte der Schriftführer.

Im Einvernehmen mit der Präsidialkonferenz berufe ich zu dieser vorläufigen Besorgung der Geschäfte der Schriftführer die Abgeordneten Detlef Gruber, Peter Tschernko, Gabriele Kolar und Ing. Josef Ober.

Gemäß Paragraf 11 Absatz 3 des Landes-Verfassungsgesetzes 1960 in Verbindung mit Paragraf 7 Absatz 2 der Geschäftsordnung des Steiermärkischen Landtages hat jeder Abgeordnete in der ersten Landtagssitzung, an der er teilnimmt, unverbrüchliche Treue der Republik Österreich und dem Land Steiermark, stete und volle Beobachtung der Verfassungsgesetze und aller anderen Gesetze des Bundes und des Landes Steiermark und gewissenhafte Erfüllung seiner Pflichten zu geloben.

Ich ersuche nun den vorläufigen Schriftführer Landtagsabgeordneten Detlef Gruber zu mir heraufzukommen, die Angelobungsformel und sodann die Namen der Abgeordneten zu verlesen.

Die Abgeordneten ersuche ich, nach Aufruf ihres Namens die Angelobung durch die Worte „Ich gelobe“ zu leisten.

Die Damen und Herren des Hohen Hauses bitte ich, sich zu diesem Zweck von den Sitzen zu erheben.

**Abg. Detlef Gruber:** Ich gelobe unverbrüchliche Treue der Republik Österreich und dem Land Steiermark, stete und volle Beobachtung der Verfassungsgesetze und aller anderen Gesetze des Bundes und des Landes Steiermark und gewissenhafte Erfüllung meiner Pflichten.

**Dr. Waltraud Bachmaier-Geltewa:** Ich gelobe.

**Walburga Beutl:** Ich gelobe.

**Wolfgang Böhmer:** Ich gelobe.

**Werner Breithuber:** Ich gelobe.

**Erwin Dirnberger:** Ich gelobe.

**Mag. Christopher Drexler:** Ich gelobe.

**Bernhard Ederer:** Ich gelobe.

**Mag. Kristina Edlinger-Ploder:** Ich gelobe.

**Dr. Kurt Flecker:** Ich gelobe.

**Dipl.-Ing. Heinz Gach:** Ich gelobe.

**Anton Gangl:** Ich gelobe.

**Andrea Gessl-Ranftl:** Ich gelobe.

**Ernst Gödl:** Ich gelobe.

**Barbara Gross:** Ich gelobe.

**Detlef Gruber:** Ich gelobe.

**Erwin Gruber:** Ich gelobe.

**Peter Hagenauer:** Ich gelobe.

**Eduard Hamedl:** Ich gelobe.

**Gregor Hammerl:** Ich gelobe.

**Ernest Kaltenegger:** Ich gelobe.

**Monika Kaufmann:** Ich gelobe.

**Claudia Klimt-Weithaler:** Ich gelobe.

**Gabriele Kolar:** Ich gelobe.

**Klaus Konrad:** Ich gelobe.

**Walter Kröpfel:** Ich gelobe.

**Karl Lackner:** Ich gelobe.

**Mag. Ursula Lackner:** Ich gelobe.

**Ingrid Lechner-Sonnek:** Ich gelobe.

**Franz Majcen:** Ich gelobe.

**Dr. Werner Murgg:** Ich gelobe.

**Ing. Josef Ober:** Ich gelobe.

**Ing. Renate Pacher:** Ich gelobe.

**Ewald Persch:** Ich gelobe.

**Karl Petinger:** Ich gelobe.

**Erich Prattes:** Ich gelobe.

**Günther Prutsch:** Ich gelobe.

**Dr. Ilse Reinprecht:** Ich gelobe.

**Franz Riebenbauer:** Ich gelobe.

**Peter Rieser:** Ich gelobe.

**Franz Schleich:** Ich gelobe.

**Ing. Gerald Schmid:** Ich gelobe.

**Univ.-Doz. Mag. Dr. Andreas Schnider:** Ich gelobe.

**Univ.-Prof. DDr. Gerald Schöpfer:** Ich gelobe.

**Siegfried Schrittwieser:** Ich gelobe.

**Hermann Schützenhöfer:** Ich gelobe.

**Johannes Schwarz:** Ich gelobe.

**Johann Seitinger:** Ich gelobe.

**Bernd Stöhrmann:** Ich gelobe.

**Josef Straßberger:** Ich gelobe.

**Siegfried Tromaier:** Ich gelobe.

**Peter Tschernko:** Ich gelobe.

**Mag. Franz Voves:** Ich gelobe.

**Anne Marie Wicher:** Ich gelobe.

**Dipl.-Ing. Odo Wöhry:** Ich gelobe.

**Klaus Zenz:** Ich gelobe.

**Mag. Edith Zitz:** Ich gelobe.

**Präsident Purr:** Ich danke. Damit haben alle anwesenden Abgeordneten die Angelobung geleistet.

Ich weise darauf hin, dass die Mitglieder des Steiermärkischen Landtages, die nach dem Unvereinbarkeitsgesetz anzeigepflichtige Funktionen innehaben, diese nur mit Zustimmung des Landtages ausüben können und zur Offenlegung der Bezüge nach Paragraph 9 des Bundesverfassungsgesetzes über die Begrenzung von Bezügen öffentlicher Funktionäre in einer in der Landtagsdirektion aufzulegenden Liste verpflichtet sind.

Ich ersuche die Abgeordneten, sich von ihren Sitzen zu erheben.

Der ehemalige Landtagsabgeordnete Franz Leitner ist am Donnerstag, den 20. Oktober 2005 im 88. Lebensjahr nach langer schwerer Krankheit verstorben.

Franz Leitner wurde am 12. Februar 1918 in Wiener Neustadt geboren. 1936 schloss er seine Schulbildung an der Staatsgewerbeschule für Maschinenbau mit Matura ab.

Zu Beginn des Zweiten Weltkrieges wurde Franz Leitner verhaftet und eine Woche später nach Buchenwald bei Weimar deponiert. Er war damals 21 Jahre alt.

Franz Leitner nahm an der Selbstbefreiung der Häftlinge des KZ Buchenwald teil. Im dortigen „Kinderblock“ rettet er vielen jüdischen Kindern das Leben und konnte die Bedingungen zahlreicher Häftlinge verbessern.

1999 wurde Franz Leitner deshalb mit dem Ehrentitel „Gerechter unter den Völkern“ der Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem geehrt.

Nach Kriegsende kam Franz Leitner zurück nach Wiener Neustadt. Dort wurde er Bezirkssekretär der KPÖ, ein Jahr später Vizebürgermeister, 1950 Stadtrat.

1953 ging Leitner nach Graz, wo er zunächst als Landessekretär und ab 1958 bis 1979 als Landesobmann der KPÖ Steiermark tätig war.

Von 1961 bis 1970 war er zunächst als Landessekretär und ab 1958 bis 1979 als Landesobmann der KPÖ Steiermark tätig.

Von 1961 bis 1970 war er Abgeordneter zum Steiermärkischen Landtag.

Er war Träger des steirischen Menschenrechtspreises 2001 und hoher Auszeichnungen der Republik Österreich, des Landes Steiermark und der Stadt Wien.

Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Frau und seinem Sohn.

Hohes Haus!

Im Namen des Steiermärkischen Landtages sowie in eigenem Namen danke ich Herrn Franz Leitner für die außergewöhnliche Lebensleistung im Interesse des Landes Steiermark.

Der Steiermärkische Landtag wird dem Verstorbenen stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Bevor ich zur Wahl des Landtagspräsidenten schreite, ersuche ich um Wortmeldungen – vereinbarungsgemäß zuerst seitens der Grünen, dann von der KPÖ, ÖVP und SPÖ.

Ich erteile der Frau Abgeordneten Lechner-Sonnek das Wort.

**Abg. Lechner-Sonnek** (10.13 Uhr): Sehr geehrter Herr Präsident, werte Damen und Herren des Hohen Hauses, werte zahlreich vertretene Gäste!

Ich freue mich sehr, Sie hier bei der ersten Sitzung des neu gewählten Landtages begrüßen zu dürfen.

Seit dem 2. Oktober hat sich in der Steiermark sehr viel geändert. Vor allem, wenn ich dahier um mich schaue und die unmittelbare Umgebung des Rednerpultes betrachte, dann sehe ich, dass zum Beispiel die sieben Personen, die in den letzten fünf Jahren für die FPÖ, zum Teil auch für das BZÖ hier im Landtag gesessen sind, nicht mehr vertreten sind. Beide Parteien haben den Einzug in den Landtag nicht geschafft. Ich sehe die ÖVP, die nachgerückt ist und die bei dieser Wahl hinnehmen hat müssen, dass sie ihre jahrzehntelange Vorherrschaft in diesem Land für beendet erklärt hat oder dass diese Vorherrschaft von den Wählerinnen und Wählern für beendet erklärt wurde. Wenn ich weiter schaue, dann begrüße ich die KPÖ, die neu im Landtag ist, mit vier Mandataren beziehungsweise Mandatarinnen vertreten ist.

Wir Grüne haben in etwa den gleichen Platz wie beim letzten Mal. Wir sind – wie bisher – mit drei Mandaten vertreten. Das war nicht unser Wunschergebnis bei dieser Wahl. Wir werten den gleichen Mandatsstand als Auftrag der Wählerinnen und Wähler, weiterhin gute Oppositionsarbeit zu leisten, und das werden wir auch gerne und in der gebotenen und gewohnten Qualität tun.

Die SPÖ, die einen wesentlich größeren Platz einnimmt, als das vor dem 2. Oktober der Fall war, hat offensichtlich der Bevölkerung sehr glaubhaft vermitteln können, dass es nicht nur Erneuerung braucht, sondern dass sie die Mittel und Möglichkeit in der Hand hat, für diese Erneuerung zu sorgen. Und ich gratuliere noch einmal ganz offiziell der SPÖ zu ihrem Wahlerfolg.

Die Erneuerung, von der ich gesprochen habe und die mit Sicherheit das Politwort des Jahres sein wird, wenn wir am Ende des Jahres die Untersuchungen beziehungsweise Analysen der Medien hören werden, was die zentralen Begriffe waren, diese Erneuerung sehe ich allerdings nicht nur als Auftrag an die SPÖ, sondern als Auftrag an alle Parteien, die im Landtag vertreten sind.

Eines ist ganz sicher: Die Bevölkerung hat das abgewählt, was an alten Gewohnheiten in der Landespolitik viele Jahre lang für die Situationen gesorgt hat, die wir dann als Skandalgeschichten der letzten Jahre aus nächster Nähe uns anschauen konnten. Diese alten Gewohnheiten sind abgewählt worden! Die Bevölkerung hat nicht verziehen, dass es vorwiegend um Machterhalt gegangen ist, dass es darum gegangen ist, befreundete Gruppen besser zu stellen und dass es offensichtlich wenig darum gegangen ist, nachhaltige gute Politik für dieses Land zu machen.

Es braucht für die Erneuerung jetzt nicht nur klar formulierte Ziele über Politikbereiche hinweg, was Erneuerung heißen soll, es braucht auch und ganz besonders ganz klare Konkretisierung, was die Umsetzung dieser ambitionierten Vorhaben betrifft, die wir im Arbeitsübereinkommen zwischen ÖVP und SPÖ lesen können. Die Bevölkerung hat mit Recht den Wunsch, es soll nicht mehr möglich sein, dass die Situationen eintreten, die wir in den letzten Jahren erlebt haben, und sie möchte die Sicherheit haben, dass es nicht mehr dazu kommt.

Ich muss freilich sagen – aus meiner Einschätzung heraus –, dass dieses Arbeitsübereinkommen zwischen ÖVP und SPÖ zwar sehr ambitionierte Ziele in einigen Politikbereichen formuliert, es leider jedoch mangeln lässt an der Konkretisierung in der Umsetzung. Es ist üblich, dass man sich auf gute, hehre, hochgesteckte Ziele einigen kann, und es ist ebenso üblich und ebenso vertraut, dass die Vorstellung, wie man diese Ziele erreichen kann, wie man es schafft, dort hinzukommen, sehr, sehr weit auseinander gehen. Und das Arbeitsübereinkommen, so wie es uns vorliegt, wie es der Bevölkerung vorliegt, sagt nichts darüber aus, auf welche Wege man sich geeinigt hat, diese Ziele zu erreichen.

Eines fällt auch auf, was das Arbeitsübereinkommen betrifft, aber auch die Ressortverteilungen: Wir haben es mit neuen Formen der Zersplitterung zu tun. Es ist zwar beibehalten worden, zum Beispiel im Bildungsressort, wirklich alles zu bündeln, was im weitesten Sinn zur Bildung gehört und auch zum Beispiel die Kinderbetreuung hineinzunehmen – das empfinde ich als einen Fortschritt –, an

anderer Stelle jedoch sehen wir, dass Bereiche, die zusammengehören, die natürlicherweise zusammengehören, wie Wohnbau, Wohnbauförderung, erneuerbare Energien, jetzt auf drei Personen in der Landesregierung verteilt sind. Wenn das so ist – und dafür wird es wahrscheinlich Gründe geben –, dann heißt das auch, dass es neue Tugenden der Zusammenarbeit braucht, einen Blick über die Parteigrenzen hinweg, einen Blick über die Ressortgrenzen hinweg, eine neue Auffassung davon, wie Landesregierungsarbeit zu leisten ist.

Es ist an uns natürlich auch die Frage gestellt worden, ob wir bereit sind, den Landeshauptmann Mag. Voves mitzuwählen. Wir haben der SPÖ beziehungsweise ich habe dem Herrn Mag. Voves Forderungen von Seiten der Grünen unterbreitet, die im Wesentlichen neue und ganz konkrete Schritte in Sachen mehr Durchschaubarkeit und Transparenz und Demokratisierung enthalten, aber auch ganz konkrete inhaltliche Forderungen, wie die Stadtregionalbahn, ganz konkrete Schritte in Sachen Stärkung der erneuerbaren Energien und ganz konkrete Schritte in Sachen Armutsbekämpfung, soziale Gerechtigkeit. Die SPÖ hat sich dafür entschieden, diesen Forderungen nicht nachzukommen, also nicht zu bestätigen, nicht zu unterschreiben, dass sie diese Forderungen erfüllen wird. Es wurde zwar darauf hingewiesen, dass vieles davon in diesem Regierungsübereinkommen ohnehin angesprochen sei, aber die Konkretisierung, wann etwas erfolgt und was zum Beispiel genau in Sachen Transparenz zu tun ist, damit es nicht mehr zu Förderskandalen kommt, damit es nicht mehr zu Unklarheiten und unklaren Entwicklungen im Rahmen der Beteiligungen des Landes kommt, diese Konkretisierung war nicht möglich beziehungsweise wurde nicht zugesagt.

Das ist die Begründung für mich beziehungsweise für uns vom Grünen Klub, Herrn Mag. Voves nicht zum Landeshauptmann zu wählen.

Wir sehen unsere Rolle in der nächsten Zeit speziell in diesem Bereich, dafür Sorge zu tragen und sicherzustellen, dass die versprochene Erneuerung auf der Basis eines Arbeitsübereinkommens, das hohe Ziele anbietet, aber wenig Konkretisierung enthält, auch sicherzustellen durch Aufmerksamkeit, durch ganz konkrete Forderungen, wie diese Schritte, wie diese Ziele erfüllt werden sollen. Darin haben wir Routine, das können wir gut, das werden wir weiterhin gerne machen!

Was ich als positiv empfinde – und das ist mir auch sehr wichtig, es hier zu erwähnen –, ist, dass es nun möglich ist, auf der Basis einer Vereinbarung der Klubobleute, dass jeder Klub im Landtag eine Dringliche Anfrage einbringen kann. Ich bin wirklich stolz auf diesen Verhandlungserfolg!

Das ist die einzige Möglichkeit, mit der wir sicherstellen können, dass die politische Arbeit im Landtag wirklich auch eine aktuelle Arbeit sein kann und das ist die einzige Voraussetzung und die wichtigste Voraussetzung, die es braucht, wenn wir von einem lebendigen Parlamentarismus reden, der noch Bezug nehmen kann zu den aktuellen Bedürfnissen beziehungsweise Problemen in der Bevölkerung.

Ein weiterer Wunsch, eine weitere Forderung von uns Grünen war, dass auch jeder Klub in der Lage sein soll, Prüfaufträge an den Landesrechnungshof zu stellen, und zwar ein bis zwei pro Jahr. Diesem Ansinnen konnten sich SPÖ und ÖVP nicht anschließen. Es wurde mir jedoch zugesagt, dass diese Entscheidung, ob es dieses Recht für Klubs geben soll, nicht auf den Sankt Nimmerleinstag vertagt wird, sondern dass es eine Entscheidung über das politische Wollen in dieser Frage noch im November geben soll. Ich finde das gut, dass wir dann Klarheit haben werden und dass wir nicht jahrelang darauf warten müssen, die Minderheitenrechte so auszubauen, wie es eigentlich zeitgemäße Landespolitik, aber in Wahrheit Politik auf allen Ebenen erfordert.

Ich sehe es als wichtig an und als kollektive Verantwortung, dass wir nach einer Zeit, in der die Landespolitik und die öffentliche Wahrnehmung von Landespolitik von Skandalen, von untragbaren Zuständen, von Konflikten, die nicht immer fein ausgetragen wurden und vor allem nicht immer konstruktiv ausgetragen wurden, dass wir nach einer solchen Phase unseren Beitrag leisten, dass die Bevölkerung wieder Vertrauen in die Landespolitik entwickeln kann. Es geht nicht nur darum, das Versprechen der Erneuerung gemeinsam auch umzusetzen – durch alle Parteien, die hier im Landtag vertreten sind –, es geht auch darum, der Bevölkerung – mit Recht – zu signalisieren und es auch zu beweisen, dass die Landespolitik eine Lösungskompetenz hat, dass die Landespolitik in der Lage ist, die Probleme der Bevölkerung wahrzunehmen, aufzunehmen und auch zu lösen, konkrete Lösungsvorschläge anzubieten, sie auszudiskutieren und sie auch umzusetzen. Das ist das Gebot der Stunde und daran müssen wir alle arbeiten und beitragen.

Für die Grünen kann ich sagen, dass wir dazu bereit sind, im Sinne und im Interesse der Bevölkerung, gute Arbeit und gute Zusammenarbeit zu leisten.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit! (Beifall bei den Grünen, der SPÖ und KPÖ. – 10.24 Uhr.)

**Präsident Purr:** Zu Wort gemeldet hat sich Herr Abgeordneter Kaltenegger. Herr Abgeordneter, bitte.

**Abg. Kaltenegger** (10.24 Uhr): Werter Herr Präsident, sehr geehrte Damen und Herren!

Erstmals seit 35 Jahren ist auch die KPÖ wieder im Steiermärkischen Landtag vertreten. Leider ist es unserem bisher letzten Vertreter in diesem Haus nicht mehr gegönnt gewesen, heute als Gast an dieser Sitzung teilzunehmen. Franz Leitner, Abgeordneter von 1961 bis 1970, ist vor wenigen Tagen gestorben. Sie haben es bereits gehört. Mit ihm ist ein politisches und menschliches Vorbild gegangen. Als Häftling im Konzentrationslager Buchenwald trug er durch seinen Mut und seine Opferbereitschaft dazu bei, dass hunderte jüdische Kinder überlebt haben. Dafür wurde er von der Holocaust-Gedenkstätte in Yad Vashem mit dem Ehrentitel „Gerechter unter den Völkern“ ausgezeichnet. Als Landtagsabgeordneter war Franz Leitner wie auch seine Vorgänger Ditto Pölzl und Otto Fischer ein konsequenter Interessenvertreter der arbeitenden Menschen und der sozial Schwachen.

Diese Tradition will die KPÖ-Fraktion in diesem Haus wieder aufnehmen. Die KPÖ wird eine konstruktive und sehr konsequente Opposition sein. Die Anliegen, die wir vor der Wahl vertreten haben, wollen wir auch in den nächsten Jahren mit Nachdruck verfolgen. Zu den Punkten, die uns besonders wichtig sind, zählen: Kein Ausverkauf von Landesvermögen, Schaffung von Leitbetrieben mit Beteiligung der öffentlichen Hand, Schaffung von überbetrieblichen Lehrwerkstätten, um die Jugendarbeitslosigkeit zu reduzieren. Betriebe, die selbst keine Lehrlinge ausbilden, sollen verpflichtet werden, sich wenigstens finanziell an der Ausbildung junger Menschen zu beteiligen. Wichtig ist uns auch die Verstärkung des sozialen Wohnbaues zu leistbaren Mieten und die Rücknahme der Verschlechterungen bei der Wohnbeihilfe sowie die Einbeziehung der Betriebskosten. Die Einführung eines kostenlosen flächendeckenden Vorschuljahres sollte ebenfalls angestrebt werden. Menschen mit geringem Einkommen sollen nicht weiter an den Rand unserer Gesellschaft gedrängt werden. Durch die Einführung eines steirischen Sozialpasses, der zum kostengünstigen beziehungsweise kostenlosen Zutritt zu Kultur- und Sportereignissen berechtigen soll, könnte der Ausschluss einer ganzen Bevölkerungsgruppe vom gesellschaftlichen Leben vermieden werden.

Der Vorrang für den öffentlichen Verkehr darf kein Lippenbekenntnis sein. Maßnahmen zum Ausbau des öffentlichen Verkehrs müssen finanziell abgesichert werden. Die Einführung eines Nahverkehrsbeitrages nach dem Modell der Wiener U-Bahn-Steuer halten wir vernünftig und sozial gerecht. Die Grazer Altstadt braucht einen besseren Schutz vor Spekulanten. Wenn sich Vorfälle wie um das Kommod-Haus nicht wiederholen sollten, brauchen wir eine wirksame Novellierung des Grazer Altstadterhaltungsgesetzes.

Das überlebte Proporzsystem bei der Bildung der Landesregierung sollte ehebaldigst abgeschafft werden. Wir treten für eine völlige Gleichstellung der Frauen im beruflichen und gesellschaftlichen Leben ein.

Einige der erwähnten Anliegen der KPÖ finden sich auch teilweise in Programmen oder Publikationen anderer Parteien. Ein Umstand, der uns durchaus freut. Entscheidend sind jedoch nicht Reden und Schriften, sondern Taten. Als Oppositionspartei werden wir in den nächsten Jahren sehr genau darauf achten, was aus den Versprechungen geworden ist, die notfalls wieder eingemahnt werden müssen. Wie sehr die Skepsis gegenüber vollmundigen Versprechungen angebracht ist, wird gerade dieser Tage deutlich vor Augen geführt. Nicht einmal drei Wochen seit der Landtagswahl hat es gedauert, bis eine massive Erhöhung der Energiepreise in der Steiermark angekündigt wurde. Wer die Vorlaufzeiten bei solchen Entscheidungen kennt, wird sehr schnell zum Schluss kommen, dass die Preiserhöhungen schon sehr lange vor dem Wahltag fixiert wurden. Jetzt spielt man die Ahnungslosen und schiebt sich gegenseitig die Verantwortung zu. Die Glaubwürdigkeit der Politik dürfte durch solche Aktionen wohl nicht gehoben werden.

Sehr geehrte Damen und Herren, der Landtag trifft heute auch eine Reihe wichtiger Entscheidungen. Vor allem wird es um einige Personen gehen, die jetzt gewählt werden müssen. Auch die KPÖ wird sich dazu nicht verschweigen. Der als neuer Landeshauptmann vorgeschlagene Mag. Franz Voves wird unsere Stimmen bekommen.

Dies geschieht einerseits als eine Art Vertrauensvorschuss, aber auch als Respekt vor dem Wählerwillen. Wir sagen aber auch, dass dies keinesfalls als Blankoscheck zu verstehen ist. Bei der Wahl der anderen Regierungsmitglieder sowie der Präsidenten des Landtages werden wir anhand der vorgeschlagenen Persönlichkeiten entscheiden. Wer den Wahlkampf in der Steiermark verfolgt hat, hätte wahrscheinlich größtes Verständnis, würde die KPÖ keinem der vorgeschlagenen ÖVP-Kandidaten ihre Stimmen geben. Schließlich wurde seitens der ÖVP eine beispiellose, an die Zeiten des Kalten Krieges erinnernde Diffamierungs- und Dämonisierungskampagne gegen die KPÖ geführt. Wir bleiben unseren Grundsätzen treu, die politische Auseinandersetzung nicht auf solch niedrigem

Niveau auszutragen. Wir werden auch ÖVP-Kandidaten wählen. So zum Beispiel die als zweite Präsidentin des Landtages vorgeschlagene Abgeordnete Walburga Beutl oder Landesrat Seitinger, der für die Anliegen des sozialen Wohnbaues in Graz immer ein offenes Ohr hatte. Ich hoffe, jetzt den beiden nicht zu sehr geschadet zu haben, weil ein Kommunist sie hier lobend erwähnt hat.

Die KPÖ wird im Steiermärkischen Landtag eine konstruktive, unseren Wählerinnen und Wählern verpflichtete Oppositionspartei sein. Dabei wollen wir nicht bequeme, aber immer faire Partner aller Fraktionen in diesem Haus werden. Allen Kolleginnen und Kollegen ein herzliches Glückauf! (Beifall bei der KPÖ und der SPÖ. – 10.32 Uhr.)

**Präsident Purr:** Nächste Wortmeldung, Herr Abgeordneter Mag. Drexler.

**Abg. Mag. Drexler** (10.32 Uhr): Sehr geehrter Herr Präsident, meine sehr verehrten Damen und Herren, sehr geschätztes, heute zahlreich erschienenenes Publikum!

Der 2. Oktober 2005 kann getrost als eine politische Zäsur in der Steiermark bezeichnet werden. Erstmals seit den ersten freien Wahlen am 25. November 1945 ist die Sozialdemokratische Partei in der Steiermark stimmen- und mandatsstärkste Partei in diesem Land. Stimmenstärkste erstmals seit 1953, wenn man die Dinge genau betrachtet.

Es kann dieser 2. Oktober getrost als ein politisches Erdbeben bezeichnet werden. Zu einer nachhaltigen Verschiebung tektonischer Platten ist es bei dieser Gelegenheit aber nicht gekommen.

Damit kein Zweifel aufkommt, wir haben diese Landtagswahl als Steirische Volkspartei verloren, aber wir befinden uns auf Augenhöhe. Es steht im Landtag 25 zu 24 – das ist mit freiem Auge nur schwer wahrnehmbar. Es steht in der Regierung fünf zu vier. Wir befinden uns auf Augenhöhe und werden daher auch einen verantwortungsvollen Weg in den nächsten fünf Jahren zu beschreiten haben.

Meine Damen und Herren, schauen wir auf dieses Land. Die Steiermark steht heute gut da. Wir haben Arbeitsmarktdaten, die besser sind als jene im Bundesschnitt. Wir haben im vergangenen Jahr das höchste Wirtschaftswachstum aller österreichischen Bundesländer gehabt. Wir haben in den letzten fünf Jahren – mit breiter Mehrheit – in diesem Land eine Reihe von wesentlichen Weichenstellungen im Sozialbereich vorgenommen. Wir haben moderne Sozialgesetze und damit ein verlässliches System sozialer Sicherung.

Meine Damen und Herren, die letzten zehn Jahre waren für die Steiermark gute Jahre, und diese zehn Jahre sind mit einem Namen verbunden – mit dem Namen Waltraud Klasnic. Meine Damen und Herren, erlauben Sie mir an dieser Stelle Landeshauptmann Waltraud Klasnic für ihren übermenschlichen Einsatz und für ihre Leistung in den letzten zehn Jahren für dieses Land und seine Menschen herzlich zu danken. (Beifall bei der ÖVP und SPÖ.)

Die Ära Waltraud Klasnic waren zehn gute Jahre für die Steiermark, man wird sie vielleicht einmal als „goldene Jahre“ für die Steiermark sehen. Darüber wird die Geschichte richten.

Wir sind nun in einer neuen Konstellation. Die Sozialdemokratie ist die stärkste Partei im Landtag und wird in Hinkunft die Hauptverantwortung in diesem Lande tragen.

Wir sind – im Interesse des Landes – zu einer konstruktiven Zusammenarbeit bereit. Das Regierungsteam der Steirischen Volkspartei mit Hermann Schützenhöfer an der Spitze, mit Kristina Edlinger-Ploder, mit Hans Seitinger und in Hinkunft mit Christian Buchmann wird einen verantwortungsvollen Weg der Zusammenarbeit in der Regierung suchen.

Es ist ein punktuell Arbeitsübereinkommen vereinbart worden. Es gibt aber, wie es auch unserer Verfassung entspricht und eigentlich natürlich ist, keine starre und fixe Koalition in diesem Land.

Wir werden daher die Geschicke des Landes verantwortungsbewusst, aber gleichzeitig auch kritisch begleiten. Wir sind uns auch einer ganz besonderen Verantwortung bewusst, weil durch den Wahlausgang des 2. Oktober wir, wenn man sich an die klassische politische Terminologie haltet, die einzige bürgerliche Partei im Steiermärkischen Landtag sind und damit ist eine gehörige Verantwortung verbunden und wird sich das auch in mancherlei Debatte wohl abbilden.

Meine Damen und Herren, die SPÖ hat die Hauptverantwortung in diesem Land und steht ab dem ersten Tag, an dem sie Hauptverantwortung trägt, klarerweise auf dem Prüfstand. Es wird bei vielen Debatten und Entscheidungen und Diskussionen in den kommenden Jahren hier einen differenzierten, konstruktiven, aber eben auch kritischen Weg der Steirischen Volkspartei geben. Wir werden die Geschicke des Landes – ich sage es noch einmal – verantwortungsbewusst, aber gleichzeitig kritisch begleiten!

Meine Damen und Herren, meine Vorrednerin und mein Vorredner haben bereits darauf Bezug genommen, es gibt heute Wahlen im Hause. Es ist ein Landeshauptmann zu wählen, es sind Regierungsmitglieder zu wählen. Es wird zu Beginn die Wahl des Landtagspräsidiums stattfinden und last, but not least sind noch Bundesräte zu wählen.

Wir werden bei den Landtagspräsidenten und -präsidentinnen selbstverständlich hier eine breite Mehrheit sichern. Wir werden bei der Wahl des Landeshauptmannes, obwohl es die Sozialdemokratie nie zustande gebracht hat, über ihren eigenen Schatten zu springen und Waltraud Klasnic mitzuwählen – auch nicht nach den Landtagswahlen 2000 –, dafür sorgen, dass es für Franz Voves am heutigen Tag eine ausreichend breite Mehrheit gibt, obwohl sie, wie wir vorausgesagt haben, an sich gar nicht mehr notwendig wäre, da auch die KPÖ ihre Stimmen für Franz Voves abgeben wird. Es wird also so sein, dass es eine sehr breite Mehrheit im Steiermärkischen Landtag für Franz Voves geben wird.

Ich hoffe, dass es so sein wird, wie es im Arbeitsübereinkommen steht. Da steht nämlich: „Die Steiermark soll auf Basis des Erreichten einen auch in der Zukunft erfolgreichen Weg beschreiten.“ Ich glaube, es ist unser gemeinsamer Auftrag, im Interesse dieses Landes einen erfolgreichen Weg in die Zukunft sicherzustellen. Wir werden unseren Beitrag leisten. Die Sozialdemokratie hat erstmals seit 60 Jahren die Hauptverantwortung dafür.

Wir glauben, dass es im Interesse der Steiermark eine erfolgreiche Zukunft für unser Bundesland geben wird.

Danke! (Beifall bei der ÖVP und SPÖ. – 10.42 Uhr.)

**Präsident Purr:** Nächste Wortmeldung, Herr Abgeordneter Kröpfl.

**Abg. Kröpfl (10.42 Uhr):** Sehr geehrter Herr Präsident, meine sehr verehrten Damen und Herren im Zuschauerraum, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!

Franz Voves ist angetreten mit dem Slogan „Die Erneuerung schaffen!“. Mit diesem Versprechen hat Franz Voves den Steirerinnen und Steirern gesagt, wir wollen einen neuen Weg in diesem Land gehen. Die Menschen in der Steiermark haben dieses Versprechen ernst genommen, die Menschen in diesem Land haben erkannt, dass es zu einer Änderung kommen muss und deswegen Franz Voves und sein Team mit einer großen Mehrheit am 2. Oktober ausgestattet.

Wir haben den Menschen nicht gesagt, wir werden alles verändern können, wir haben gesagt, wir werden vieles verändern und wir werden manches besser machen. Dazu werden wir stehen. Daran werden wir am Ende dieser Legislaturperiode gemessen werden.

Wir haben den Menschen gesagt, zehn Punkte wollen wir vorrangig umsetzen, und diese zehn Punkte sind auch Grundlage unseres Arbeitsübereinkommens mit der ÖVP.

Verehrte Damen und Herren, dieser historische Sieg der SPÖ nach 60 Jahren ÖVP-Mehrheit – teilweise war es ja wirklich eine übergroße Mehrheit in unserem Bundesland –, dieser 2. Oktober wird in der Geschichte der Steiermark, ja nicht nur in der Geschichte der Steiermark, sondern in der gesamtösterreichischen Geschichte und in der Geschichte der Sozialdemokratie einen ganz wesentlichen Platz einnehmen. Eine Wahl zu verlieren, verehrte Damen und Herren, ist schmerzlich. Auch das haben wir erfahren müssen im Jahre 2000 und besonders schmerzhaft ist dieser Wahlverlust natürlich für die ÖVP, das ist uns klar, hat sie doch nach 60 Jahren erstmals den Landeshauptmannsessel verloren und innerhalb von fünf Jahren immerhin 66.000 Stimmen, wie uns die Wählerstromanalyse gezeigt hat, direkt an die SPÖ abgeben müssen. Heute liegt deswegen die SPÖ deutlich vor der ÖVP auch in absoluten Stimmen, in Prozenten haben wir ein tolles Ergebnis von 41,64 Prozent erreicht und, das muss man auch noch hinzufügen, bei einer relativ hohen Wahlbeteiligung. Aber die drei Landtagswahlen, wie es von der ÖVP so schön gesagt wurde, im roten Oktober haben vor allem eines gezeigt: Die Menschen in Österreich sind mit dieser schwarz-orangen Bundesregierung nicht mehr zufrieden. Sie sehnen sich nach einer Veränderung und sie sehnen sich vor allem nach einer sozialdemokratischen Führung. Das haben wir bei den letzten Wahlen erkennen können. So haben die Regierungsparteien ÖVP und BZÖ in der Steiermark zehn Mandate in Richtung Opposition verloren, in Wien sechs Mandate. Diese Bundesregierung hat eigentlich von der Bevölkerung keine Mehrheit mehr und mit dieser Ein-Prozent-Partei BZÖ brauchen wir uns, glaube ich, nicht mehr zu beschäftigen.

Klubobmann Drexler hat schon angeschnitten, dass eine Ära zu Ende gegangen ist, eine ÖVP-Ära. Es sind zehn Jahre Waltraud Klasnic als Landeshauptfrau zu Ende gegangen, es sind 60 Jahre ÖVP-Mehrheit in der Steiermark zu Ende gegangen. Die Menschen in diesem Land wollten diesen Kurs und deswegen haben sie die Sozialdemokratie mit so vielen Stimmen ausgestattet. Sie wollen endlich

eine Politik, die sich auch gegen die Belastungen der Bundesregierung, gegen diese unsoziale Politik im Bund wendet. Sie wollen eine Politik, die sie ganz klar von dieser kalten, unsozialen Bundespolitik der ÖVP abgrenzt. Sie wollen eine Politik der Offenheit, eine Politik der Ehrlichkeit und keine Politik von nur Versprechungen. Sie wollen – das ist ihr gutes Recht – am Gesamtkuchen des Wohlstandes in unserem Staat auch teilhaben und nicht nur die Melkkühe in diesem Land sein.

Die Macht, mit der die Wählerinnen und Wähler im Jahre 2000 die ÖVP ausgestattet hatte, wurde von der ÖVP falsch eingeschätzt. Die Frau Landeshauptmann Klasnic hat auf die falschen Einsager gehört, sie hat fast alle Ressorts an sich gerissen, mit Ausnahme des Sozialressorts, des Gesundheitsressorts und der SPÖ-Gemeinden, sie hat aber dabei vergessen, dass Macht ausüben zu wenig ist, dass man auch dementsprechend kontrollieren muss und dass man kompetente Leute dort hinsetzen muss. Sonst wäre es ja nicht zu diesen bekannten Skandalen in diesem wunderschönen Land gekommen.

Sehr geehrte Damen und Herren, auch für die SPÖ wäre es nach dem grandiosen Wahlsieg am 2. Oktober natürlich äußerst verlockend gewesen, alle Ressorts an sich zu reißen. Doch wir haben auf Grund unserer demokratischen Gesinnung dieser Versuchung widerstanden. Wir haben der ÖVP ein sehr gutes, annehmbares Angebot gemacht. Ich darf hier nur ein Beispiel erwähnen. Aus guter Tradition und nachvollziehbarer Tradition – und es war auch bis zum Jahre 2000 so – haben wir das wichtige Finanzressort, das früher in SPÖ-Händen gelegen ist, diesmal wieder der zweitstärksten Partei gegeben, der ÖVP, in ihre Verantwortung, weil wir wirklich ein faires Abkommen mit der ÖVP schließen wollten. Mit dieser Übergabe des Finanzressorts an die ÖVP haben wir die Hand ausgestreckt in Richtung ÖVP und die Hand ausgestreckt in Richtung einer guten neuen Zusammenarbeit. Wir wollen ein offenes, ein ehrliches Miteinander mit allen demokratisch gewählten Kräften in diesem Land. Deswegen haben wir auch mit der ÖVP in diesem Land eine Vereinbarung geschlossen, was aber nicht heißt – und da treffe ich mich mit meinem Kollegen Christopher Drexler –, dass wir nur mit der ÖVP alleine zu Gesprächen bereit sind und zur Zusammenarbeit bereit sind, sondern das heißt, dass wir mit allen Gruppen und allen Fraktionen im Steiermärkischen Landtag in Zukunft konstruktive Gespräche wollen. Wir wollen aber nicht – und das hat mir heute bei der Grünen Fraktion heute ein bisschen weh getan –, dass man schon am Beginn einer solchen neuen Zusammenarbeit, eines solchen neuen Miteinanders bereits mit einer Forderung kommt und sagt, ja, wenn ihr das erfüllt, dann werden wir auch den Landeshauptmann mitwählen. Wir stehen dazu, dass wir niemanden ausgrenzen, das haben wir in der Vergangenheit nicht gemacht in der Steiermark, das werden wir auch jetzt nicht machen.

Die SPÖ mit Franz Voves an der Spitze will und wird den Weg der Erneuerung in der Steiermark gehen. Ich lade alle politischen Kräfte in unserem Land dazu ein, diesen neuen Weg mitzugehen, mitzuarbeiten, damit die Steiermark weiter nach vorne kommt, mitzutun, damit in Zukunft eine Politik gemacht wird, die verhindert, dass Menschen in unserem Land an und unter der Armutsgrenze leben müssen, mitzuwirken an Projekten, damit wir vor allem auch der Jugend wieder eine Chance geben, mitzugestalten, damit der Wirtschaftsstandort Steiermark weiter verbessert und attraktiver wird und vor allem auch im Gesundheitsbereich und im Umweltbereich mitzutun, damit wir dieses Niveau erhalten können und damit wir im Umweltbereich weitere Verbesserungen zustande bringen.

Die SPÖ will und wird dieses Land auch demokratisch neu gestalten. Wir wollen die derzeit gültige Konkordanz-Verfassung ändern. Wir wollen den Proporz, wie es so einfach im Volksmund heißt, abschaffen. Aber gleichzeitig müssen natürlich die Minderheitsrechte gestärkt werden, die Rechte des Landtages gestärkt werden und die Rechte der einzelnen Abgeordneten gestärkt werden. Ich hoffe, dass diesen demokratischen Erneuerungsweg alle Fraktionen in diesem Hause mit begleiten werden. Aus der Überzeugung heraus, dass junge Menschen mit 16 und 17 Jahren sehr wohl ein Interesse am politischen Geschehen haben, sehr wohl auch Verständnis für politische Entscheidungen haben und wissen, wie sie politische Entscheidungen zu treffen haben, deswegen werden wir von der Forderung der Wahlaltersenkung auf 16 nicht abgehen. Wir wollen auch – und das hat uns die Geschichte der letzten fünf Jahre gezeigt –, wir wollen in Zukunft eine transparente Förderpolitik in diesem Lande betreiben. Wir wollen alle Förderungen, soweit sie nicht vom Datenschutz betroffen sind, offen legen und zeigen damit, dass wir für eine transparente Politik in diesem Land sind.

Im Arbeitsübereinkommen mit der ÖVP sind wir auch zu einem tollen Ergebnis gekommen, dass es nämlich eine Neuaufteilung der Finanzen für die Gemeinden in diesem Land geben wird. Sie wissen alle, dass im Jahre 2000, nach dem Wahlerfolg der ÖVP, der Verteilungsschlüssel von 65 Prozent für ÖVP-Gemeinden zu 35 Prozent für SPÖ-Gemeinden stattgefunden hat. Auch wir haben jetzt, obwohl wir diesmal in einer anderen Position sind, gesagt, nein, wir wollen die ÖVP nicht abräumen, wir wollen aber zu einem fairen Schlüssel kommen und zu dem sind wir gemeinsam gekommen, so dass der Verteilungsschlüssel zwischen den ÖVP- und SPÖ-Gemeinden in einem

Verhältnis von 52 zu 48 Prozent, immer noch zugunsten der ÖVP-Gemeinden, stattfinden wird. So muss es aber sein, verehrte Damen und Herren – und das hat Franz Voves bereits im Wahlkampf immer wieder gesagt –, dass wir in Zukunft überhaupt diese Unterscheidungen SPÖ-ÖVP-Gemeinden weit mehr in den Hintergrund drängen müssen, als es derzeit stattfindet.

Das, meine verehrten Damen und Herren, waren nur einige Punkte, an denen man aber erkennen kann, dass sich Franz Voves ein sehr großes Arbeitsprogramm vorgenommen hat, ein Arbeitsprogramm, das zukunftsweisend ist und das in vielen Bereichen völlig neue und andere Wege aufzeigt. Franz Voves hat sich dazu ein Team geholt mit kompetenten Menschen. Ein Team, das zukunftsweisend ist, es ist ein Team, das sich gestaltet aus bewährten, erfahrenen Funktionären und Regierungsmitgliedern und aus neuen Kräften aus diesem Land. Das Team besteht aus unserem bewährten Landesrat Kurt Flecker, der auch die Position des Landeshauptmannstellvertreters bekleiden wird, es besteht aus einer Quereinsteigerin, Frau Bettina Vollath, die sich mit ihrer vollen Kraft für dieses Land einsetzen wird, sowie auch den beiden neuen Landesräten Helmut Hirt und Manfred Wegscheider, wenn sie heute gewählt werden.

Wenn Christopher Drexler anschneidet, dass Sie Landeshauptmann Voves mit einer großen Mehrheit ausstatten werden und wenn er gleichzeitig gesagt hat, die SPÖ konnte nie über ihren Schatten springen, um Frau Landeshauptmann Klasnic zu wählen, dann muss man schon eines klarstellen. Im Jahre 1995 waren wir mit der ÖVP auf Augenhöhe und aus der Stärke heraus, damals hat es einen Mandatsgleichstand gegeben, haben wir natürlich aus unserem Selbstverständnis heraus auch Landeshauptmannstellvertreter DDr. Peter Schachner für den Landeshauptmann vorgeschlagen.

Und im Jahre 2000 – bitte, seid mir nicht böse, aber vergleicht das Verhandlungsergebnis 2000 mit dem, was wir jetzt vereinbart haben –, dann muss man sagen, im Jahr 2000 sind wir abgeräumt worden. Und dann aus der Situation heraus noch zu verlangen, dass wir den Landeshauptmann mitwählen, das wäre wohl nicht gegangen und das wird, glaube ich, auch die ÖVP einsehen.

Verehrte Damen und Herren! Es ist heute ein historischer Tag für die Sozialdemokratie, aber auch für dieses Land. Ich lade Sie alle in diesem Landtag vertretenen Damen und Herren ein, die SPÖ-Kandidatinnen und Kandidaten mitzuwählen. Gehen wir einen neuen Weg des Miteinanders, gehen wir einen neuen Weg des Vertrauens, gehen wir offen aufeinander zu im Sinne einer guten konstruktiven Zusammenarbeit für dieses Land, für die Menschen, die in diesem Land leben. Ich fordere und ich hoffe, dass wir große Unterstützung bei diesen Wahlen bekommen. Vergessen wir den Wahlkampf, der zum Glück hinter uns liegt. Gehen wir einen Weg in die Zukunft, gehen wir einen Weg der Erneuerung, gehen wir einen guten steirischen Weg! Ein herzliches steirisches Glückauf! (Beifall bei der SPÖ und KPÖ. – 10.55 Uhr.)

**Präsident Purr:** Meine Damen und Herren! Es liegen keine weiteren Wortmeldungen vor und damit kommen wir zum eigentlichen Wahlvorgang.

Ich ersuche um einen Wahlvorschlag für die Funktion des Ersten Landtagspräsidenten.

**Abg. Kröpfel:** Für die Funktion des Ersten Landtagspräsidenten schlage ich den Herrn Abgeordneten Siegfried Schrittwieser vor.

**Präsident Purr:** Damit, meine Damen und Herren, kommen wir zum eigentlichen Wahlvorgang des Ersten Landtagspräsidenten.

Es liegt ein Wahlvorschlag, lautend auf Siegfried Schrittwieser, vor.

Ich ersuche nun die Abgeordneten Detlef Gruber und Peter Tschernko je einen Stimmzettel an alle Abgeordneten zu verteilen und von jedem Abgeordneten diesen wieder einzusammeln und mich sodann bei der Stimmzählung zu unterstützen.

Auf den Stimmzettel, meine Damen und Herren, ist der Name zu schreiben, also „Schrittwieser“.

Ich weise darauf hin, dass gemäß Paragraph 62 Absatz 2 der Geschäftsordnung des Steiermärkischen Landtages leere Stimmzettel ungültig sind.

Die Abgeordneten, bitte, sind bereits bei der Arbeit. (Austeilung und Einsammlung der Stimmzettel.)

Meine Damen und Herren, ich hätte eine besondere Bitte an Sie im Auditorium. Vielleicht ist es möglich, etwas seitlich zurückzuweichen, damit die Personen, die dort dahinter sitzen, unmittelbar hinter Ihnen sitzen, die Möglichkeit haben, einen Blick auf die Geschehnisse zu werfen. Danke für Ihr Verständnis! Meine Damen und Herren, die Stimmzählung ist beendet.

Es wurden 56 Stimmen abgegeben:

Ungültige Stimmen sind: vier.

Gültige Stimmen sind: 52.

Davon entfielen 48 Stimmen auf Schrittwieser und vier Stimmen auf Gross. Es wurde daher Siegfried Schrittwieser mit der erforderlichen Stimmenmehrheit zum Ersten Landtagspräsidenten gewählt. (Allgemeiner Beifall.)

Ich ersuche den nunmehr gewählten Ersten Landtagspräsidenten zu erklären, ob er die Wahl annimmt.

**Abg. Schrittwieser:** Ich nehme die Wahl an!

**Präsident Purr:** Namens des Steiermärkischen Landtages sowie im eigenen Namen beglückwünsche ich dich zur Wahl zum Ersten Landtagspräsidenten und wünsche dir Glück und Erfüllung in diesem Amt. Da ich mit heutigem Tage nicht mehr im Landtag vertreten bin, einige Worte des Abschiednehmens:

Hohes Haus! Meine sehr geehrten Damen und Herren! Geehrte Damen und Herren im Auditorium!

Der heutige Tag ist ein einschneidender in der Geschichte unserer Steiermark.

Erstmals seit 1945 stellt auf Grund des Landtagswahlergebnisses vom 2. Oktober 2005 die Sozialdemokratische Partei den Ersten und Dritten Landtagspräsidenten. Die ÖVP ist in dieser nun neu beginnenden Landtagsperiode zweitstärkste Partei. Nach mehr als 20-jähriger Zugehörigkeit zum Steiermärkischen Landtag, davon eine Periode lang als Erster Präsident des Steiermärkischen Landtages, nehme ich Abschied von meiner aktiven politischen Tätigkeit. Diesen Schritt nehme ich zum Anlass, einige rückblickende Gedanken zum Ausdruck zu bringen. Im Laufe der Jahre habe ich hier vieles erlebt. Ernsthaftige Diskussionen, deutlich erkennbare ideologische Meinungsunterschiede, vor allem aber rhetorische Höhepunkte. Als Klubobmannstellvertreter vom damaligen Klubobmann Hermann Schützenhöfer lernte ich im Teamgeist zu handeln. Für seine vorbildliche Führungsqualität bin ich ihm dankbar verbunden. Das Jubiläumsjahr 2005 bot die Möglichkeit, den Werdegang unserer Steiermark nach Kriegsende in Erinnerung zu rufen. Die Anwesenheit des damaligen Kommandeurs der britischen Besatzung Major Radley sowie seines Nachfolgers Major Salt, des Herrn Bundespräsidenten Dr. Heinz Fischer in der festlichen Landtagssitzung und den herausragenden Vortrag von Dr. Paul Lendvai. Diese Festsitzung bildet sicher den Höhepunkt der Ereignisse in diesem Gedenkjahr – in diesem Jahr des Nachdenkens. Es sollte allen Abgeordneten dieses Hauses ein besonderes Anliegen sein, Ereignisse um das Werden unseres Landes nach 1945 an die nachfolgenden Generationen der Steiererinnen und Steierer zu bewahren, weiterzugeben, nichts verwischen und nichts wegmanipulieren zu lassen. Wir Steierer leben in einem blühenden Land. Wir sind einen erfolgreichen Weg gegangen!

3,8 Prozent Wirtschaftswachstum, die höchsten Beschäftigungszahlen der letzten Jahrzehnte, die höchste Forschungsquote, zentrale Industrie- und Wirtschaftskluster, wichtige Infrastrukturprojekte wie der Semmeringbasistunnel und – für mich als Weststeierer besonders wichtig – der Koralmtunnel, sie sind auf Schiene.

In vielen Bereichen steht die Steiermark heute an der Spitze Österreichs. Gehen wir gemeinsam diesen erfolgreichen Weg weiter. In der Vergangenheit war das Miteinander erfolgreich. Möge sich dieser Weg im Interesse unseres Landes fortsetzen. Als Präsident habe ich mich bemüht, in diesem Amt korrekt und unparteiisch zu handeln, gemäß der Geschäftsordnung des Landtages exakt vorzugehen.

Frau Landeshauptmann Klasnic hat mich als Präsident des Steiermärkischen Landtages vorgeschlagen. Ihre Vertretung im Interesse des Landes Steiermark war mir immer ein persönliches Anliegen und auch eine große Ehre.

Brücken, die von Waltraud Klasnic und ihren Vorgängern im Interesse des Landes zu unseren Nachbarn gebaut wurden, zu erhalten, zu beschreiten und neue Brücken in unserem größeren Europa, insbesondere zu Slowenien und Ungarn, aber auch zu Friaul-Julisch-Venetien zu bauen, war mir Herzensanliegen! Gerne arbeite ich in diesem Sinne auch als Obmann der Euregio Steiermark-Nordostslowenien. Unermüdlich habe ich mich für die Renovierungsarbeiten hier im prachtvollen Sitzungssaal für eine verbesserte Ausleuchtung, für die neuen Sesselbezüge, für die überfällige komplette Restaurierung des Auditoriums eingesetzt. Auch der Rittersaal, in dem die EU-Außenministerkonferenz in Graz im Jahr 2003 stattfand, erstrahlt in neuem Glanz. Mir ist es ein eindrucksvolles Erlebnis, beim Verlassen dieses Hauses auch die hofseitige Fassade des nunmehr zirka

500 Jahre alten, im Renaissancestil erbauten Landhauses, also Kulturgut unserer Steiermark – unserer gemeinsamen Heimat – für die Zukunft bewahrt zu wissen. Heute danke ich für die kooperative Bereitschaft im Präsidium Frau Präsidentin Dr. Anna Rieder, auch dem unvergessenen Präsidenten Hans Kinsky sowie Frau Präsidentin Walburga Beutl. Hohes Haus, mein Dank gilt Herrn Landtagsdirektor Dr. Heinz Anderwald für die umsichtige Führung der Landtagsdirektion, begleitet von dem engagierten jungen Juristen Dr. Maximilian Weiss. Von Anfang an war mir meine persönliche Sekretärin, Frau Ulrike Weixler, zur Seite, die durch ihre Verlässlichkeit und ihre Freundlichkeit vielen Besucherinnen und Besuchern in der Landtagsdirektion und damit auch mir einen ganz besonderen Dienst erwiesen hat. Dir, Frau Weixler, möchte ich sehr, sehr herzlich danken. Frau Barbara Writzl konnte mit ihrem organisatorischen Talent bei Besuchen von Landtagsdelegationen – wir hatten sie zahlreich – wesentlich zum positiven Image des Steiermärkischen Landtages beitragen. Der gesamten Belegschaft der Landtagsdirektion danke ich für die geleistete Arbeit. Sie hatten wesentlichen Anteil daran, dass unter großem Arbeitseinsatz nunmehr der papierlose Landtag eingeführt werden konnte. Geschäftsstücke des Landtages sind nunmehr tagesaktuell vom Internet abrufbar.

Den Damen des Stenographischen Dienstes mit ihren stets flinken Händen möchte ich meine besondere Wertschätzung, möchte ich hier meinen Dank zum Ausdruck bringen! Allen Landesbeamten, die bereit waren und es sind, mehr als ihre Pflicht zu tun, gilt meine außerordentliche Anerkennung, mein ganz herzlicher Dank. Bezüglich der pünktlichen Durchführung aller Renovierungsarbeiten möchte ich dem fleißigen, umsichtigen, pflichtbewussten, sachkundigen Herrn Ing. Prevolnik namens des Steiermärkischen Landtages den Dank zum Ausdruck bringen. Landauf, landab unterwegs zu sein, bei jeder Witterung pünktlich Termine wahrnehmen zu können, dem Land und den Menschen dienlich zu sein, setzt voraus, von einem versierten Fahrer, der die Steiermark und auch unsere Nachbarbundesländer kennt, chauffiert zu werden. Anton Lammer war ein vorbildlicher Begleiter.

Ich danke ihm in kameradschaftlicher Verbundenheit. Den Abgeordneten des Steiermärkischen Landtages wünsche ich heute an diesem Tag die Kraft, ernsthaft und überzeugt im Interesse der steirischen Bevölkerung zu handeln und das Parteidenken nicht überhand nehmen zu lassen.

Mögen Sie alle sich der Würde des Hauses, des Ansehens des Steiermärkischen Landtages bewusst sein.

Ein steirisches Glückauf Ihnen allen! (Allgemeiner Beifall.)

Herr Präsident Schrittwieser, ich übergebe dir somit den Vorsitz. (Allgemeiner Beifall.)

**Präsident Schrittwieser:** Meine sehr geschätzten Damen und Herren, Hohes Haus!

Ich darf mich vorerst recht herzlich bedanken bei unserem Herrn Landeshauptmann Mag. Franz Voves, der mich für diese Funktion vorgeschlagen hat. Möchte aber auch Ihnen herzlichst danken, dass ich heute mit großem Vertrauen ausgestattet wurde, und werde versuchen, die Würde des Amtes, die dem Präsidenten abverlangt, zu leben und auch als Vorbild zu wirken. Möchte aber, bevor wir zum nächsten Wahlvorgang kommen – vorweg, es wird noch eine andere Möglichkeit geben, Herrn Präsidenten Purr zu danken –, ich möchte ihm aber als sein Nachfolger hier in der Position des Ersten Präsidenten des Steiermärkischen Landtages meinen aufrichtigen Dank aussprechen für seine Arbeit, für sein Bemühen, für sein Wirken, für unsere wunderschöne Steiermark. Ich möchte aber auch, wenn sie heute nicht hier sein kann, der ausgeschiedenen zweiten Landtagspräsidentin, Frau Dr. Anna Rieder, herzlich danken. Auch sie hat mit sehr viel Umsicht, mit sehr viel Bemühen und guter Gesprächsbasis um die Führung dieses Hauses großen Anteil. Ihnen allen sei für die Zukunft viel Gesundheit, viel Lebensfreude und mögen Sie jetzt für das, was Sie in Ihrem politischen Leben nicht gehabt haben, nämlich viel Zeit für Ihre Hobbys, für die Verbringung Ihrer Freizeit und viel Lebensglück in Ihren Familien haben.

Ich danke Ihnen nochmals allen recht herzlich. (Allgemeiner Beifall.)

Meine Damen und Herren, bevor wir zu den Wahlen der Zweiten und der Dritten Landtagspräsidentin kommen, darf ich Sie nochmals bitten, damit auch die künftig zu wählenden Regierungsmitglieder und auch deren Angehörigen hier im Saal die Wahlvorgänge mitverfolgen können, sich etwas auf die Seite zu begeben. Ich glaube, es ist eine Notwendigkeit, dass man diese Fairness gegenüber unseren künftigen Regierungsmitgliedern aufbringt. Ich danke für Ihr Verständnis. Ein bisschen kann es noch gehen, dann sehen wirklich fast alle her. Ich danke Ihnen herzlich und wir kommen nun zur Wahl der Zweiten Landtagspräsidentin und ich ersuche die Österreichische Volkspartei um einen Wahlvorschlag. Herr Klubobmann Christopher Drexler, bitte.

**Abg. Mag. Drexler:** Sehr geehrter Herr Präsident!

Bevor ich zum Wahlvorschlag komme, darf ich dir namens unserer Fraktion recht herzlich zu deiner Wahl zum Ersten Präsidenten des Steiermärkischen Landtags gratulieren. Wir waren eine Zeit lang gemeinsam Klubobleute in diesem Haus. Aus dieser Zeit habe ich mir die Erinnerung bewahrt, dass das sicher eine gute Zusammenarbeit mit dem neuen Ersten Präsidenten wird, Siegi, alles Gute. (Präsident: „Danke schön!“ – Allgemeiner Beifall.)

Erlauben Sie mir nun, dass ich für die Funktion der Zweiten Präsidentin des Steiermärkischen Landtages die Abgeordnete Walburga Beutl vorschlage.

**Präsident:** Ich danke dem Herrn Klubobmann für seinen Wahlvorschlag.

Da keine weiteren Wortmeldungen mehr vorliegen, kommen wir zum eigentlichen Wahlvorgang.

Ich ersuche nun die Abgeordneten Detlef Gruber und Peter Tschernko je einen Stimmzettel an alle Abgeordneten zu verteilen und von jedem Abgeordneten diesen wieder einzusammeln und mich sodann bei der Stimmenauszählung zu unterstützen. Auf den Stimmzettel ist der Name zu schreiben. Ich weise darauf hin, dass gemäß Paragraf 62 Absatz 2 der Geschäftsordnung des Steiermärkischen Landtages leere Stimmzettel ungültig sind. Ich bitte die Abgeordneten Gruber und Tschernko zu mir zu kommen. (Austeilung und Einsammlung der Stimmzettel.)

Hohes Haus, meine sehr verehrten Damen und Herren. Ich darf wieder um Ihre Aufmerksamkeit bitten. Es wurden 56 Stimmen abgegeben.

Es gibt 56 gültige Stimmen und davon entfielen

56 Stimmen auf die bisherige Präsidentin Walburga Beutl.

Ich gratuliere herzlich (Allgemeiner Beifall). Ich darf nunmehr die Frau Landtagspräsidentin ersuchen zu erklären, ob Sie die Wahl annimmt.

**Präsidentin Beutl:** Ich danke für das Vertrauen und nehme die Wahl an.

**Präsident:** Ich gratuliere herzlich und bitte Sie, Frau Präsidentin, am Präsidiumssitz Platz zu nehmen.

Meine Damen und Herren, ich komme nun zur Wahl der Dritten Landtagspräsidentin. Ich ersuche um einen Wahlvorschlag seitens der Sozialdemokratischen Partei.

**Abg. Kröpfel:** Für die Dritte Landtagspräsidentin schlage ich die Abgeordnete Barbara Gross vor.

**Präsident:** Ich danke Herrn Klubobmann für den Wahlvorschlag. Da keine Wortmeldungen vorliegen, ersuche ich nun die Abgeordneten Detlef Gruber und Peter Tschernko den Wahlvorgang von vornhin zu wiederholen. Es ist wieder der Name auf den Stimmzettel zu schreiben. Wo keine Namen stehen, sind ungültige Stimmen. (Austeilung und Einsammlung der Stimmzettel.)

Meine sehr verehrten Damen und Herren, ich darf Sie wiederum um Aufmerksamkeit ersuchen. Ich ersuche auch hier vorne, bitte, die Sicht wieder etwas frei zu machen. Es ist bereits wie vorher, bitte, also hier die Möglichkeit zu geben, dass man die Wahlvorgänge hier verfolgen kann. Es wurde für den Wahlvorschlag Barbara Gross folgendes Ergebnis erzielt.

Es wurden 56 Stimmen abgegeben.

Ungültige Stimmen sind fünf.

Gültige Stimmen sind 51.

Daher wurde Barbara Gross einstimmig zur Dritten Landtagspräsidentin gewählt. Ich gratuliere recht herzlich. (Beifall bei der SPÖ, der ÖVP und KPÖ.)

Ich ersuche die Dritte Landtagspräsidentin zu erklären, ob Sie die Wahl annimmt.

**Abg. Gross:** Ich danke für Ihr Vertrauen und nehme die Wahl an. (Beifall bei der SPÖ.)

**Präsident:** Ich gratuliere dir, Frau Barbara Gross, und wünsche dir alles Gute und bitte dich am Präsidiumssitz Platz zu nehmen.

Hohes Haus, meine sehr verehrten Damen und Herren. Es entspricht einer guten Tradition, dass der Präsident in der ersten Sitzung des neu gewählten Landtages für seine Wahl dem Hohen Haus seinen Dank ausspricht.

Ich darf einen Dank in meinem Namen ebenso wie im Namen der Zweiten Präsidentin Walburga Beutl und der Dritten Präsidentin Barbara Gross aussprechen. Namens des Präsidiums darf ich Ihnen versichern, dass wir unsere Aufgabe nach der Landesverfassung und der Geschäftsordnung des Steiermärkischen Landtages nach besten Wissen und Gewissen ausüben werden. Wir werden alle uns auferlegten Pflichten, insbesondere jene hinsichtlich der Wahrung der Rechte, objektiv erfüllen. Wir werden aber auch sorgen, dass das Ansehen des Landtages erhalten bleibt. Die Einhaltung der parlamentarischen Regeln bei der Vorsitzführung in diesem Haus wird oberstes Gebot unserer Arbeit sein. Wir bitten Sie, meine sehr verehrten Damen und Herren Abgeordneten, uns bei dieser verantwortungsvollen Aufgabe zu unterstützen. Den Mitgliedern des Hohen Hauses wünsche ich Glück und Erfolg in ihrer Arbeit für unsere schöne Steiermark.

Meine Damen und Herren, Hohes Haus, wir kommen jetzt zur Wahl der Schriftführer und Ordner. Nach Paragraph 62 der Geschäftsordnung des Steiermärkischen Landtages sind Wahlen im Hause mit Stimmzetteln vorzunehmen, wenn nicht einstimmig die Wahl in anderer Form beschlossen wird.

Im Einvernehmen mit der Präsidialkonferenz schlage ich vor, die auf der heutigen Tagesordnung stehenden Wahlen der Schriftführer und Ordner durch Erheben der Hand durchzuführen.

Die Damen und Herren, die mit diesem Vorschlag einverstanden sind, ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Gegenprobe.

Ich danke für die einstimmige Annahme.

Wir kommen nun zur Wahl der Schriftführer:

Gemäß Paragraph 4 Absatz 1 der Geschäftsordnung des Steiermärkischen Landtages wählt der Landtag aus seiner Mitte vier Schriftführer.

Es werden folgende Wahlvorschläge eingebracht.

Von der Sozialdemokratischen Partei Österreichs:

Detlef Gruber,

Gabriele Kolar.

Von der Österreichischen Volkspartei:

Peter Tschernko,

Ing. Josef Ober.

Ich ersuche die Abgeordneten, die diesen Wahlvorschlägen zustimmen, um ein Zeichen mit der Hand. Gegenprobe.

Ich danke für die Einstimmigkeit.

Die von mir genannten Abgeordneten sind als Schriftführer einstimmig gewählt.

Wir kommen nun zur Wahl der Ordner:

Nach Paragraph 5 Absatz 1 der Geschäftsordnung des Steiermärkischen Landtages werden weiters vier Ordner vom Landtag aus seiner Mitte gewählt.

Für diese Wahl liegen folgende Wahlvorschläge vor.

Von der Sozialdemokratischen Partei Österreichs:

Klaus Zenz.

Von der Österreichischen Volkspartei:

Eduard Hamedl.

Von der Kommunistischen Partei Österreichs:

Claudia Klimt-Weithaler.

Von den Grünen:

Peter Hagenauer.

Wer mit diesen Wahlvorschlägen einverstanden ist, gebe ein Zeichen mit der Hand. Gegenprobe.

Ich danke für die Einstimmigkeit.

Die von mir genannten Abgeordnete sind als Ordner einstimmig gewählt.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, ich ersuche sie noch einmal, wir kommen jetzt zur Wahl des Landeshauptmannes, hier vorne beim Auditorium die Sicht in den Sitzungssaal nicht zu verstellen. Ich darf Sie aber auch in der Zuschauergalerie bitten und auch im Hohen Haus, den Lärmpegel etwas zu senken, damit wir diese Wahl in angemessener Form durchführen können.

Meine Damen und Herren, ich ersuche die Sozialdemokratische Partei um einen Wahlvorschlag für den Landeshauptmann.

**Abg. Kröpfl:** Im Namen der Sozialdemokratischen Partei Österreichs schlage ich für die Wahl des Landeshauptmannes der Steiermark Mag. Franz Voves vor.

**Präsident:** Ich danke für den Wahlvorschlag, Herr Klubobmann. Da keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, kommen wir zum eigentlichen Wahlvorgang. Ich ersuche nun die Abgeordneten Detlef Gruber und Peter Tschernko je einen Stimmzettel an alle Abgeordneten zu verteilen und von jedem Abgeordneten diesen wieder einzusammeln und mich sodann bei der Stimmenzählung zu unterstützen. Auf den Stimmzettel ist der Name zu schreiben. Ich weise daraufhin, dass gemäß Paragraph 62 Absatz 2 der Geschäftsordnung des Steiermärkischen Landtages leere Stimmzettel ungültig sind. Ich bitte nunmehr den Wahlvorgang zu beginnen. (Austeilung und Einsammlung der Stimmzettel.)

Meine sehr verehrten Damen und Herren. Ich darf während des Wahlganges einige sehr verdiente Gäste hier im Besucherauditorium begrüßen. Ich begrüße mit besonderer Freude unseren Ersten Landeshauptmannstellvertreter a. D. DDr. Peter Schachner mit seiner lieben Gattin recht herzlich. Herzlich willkommen. (Allgemeiner Beifall.)

Ich habe gesehen im Auditorium Landesrat a. D. Hannes Pammer. Herzlich willkommen, wir freuen uns, dass es dir wieder besser geht. (Allgemeiner Beifall.) Ein weiterer lang dienender Abgeordneter, Landesrat und Präsident ist gesichtet worden, unser Dr. Dieter Strenitz. Herzlich willkommen.

Soeben erfahre ich, dass auch unser lang dienender, kann man sagen, Abgeordneter, aber auch Landesrat, unser Kollege Landesrat Tschernitz hier ist, herzlich willkommen. (Allgemeiner Beifall.)

Hohes Haus, meine sehr verehrten Damen und Herren. Der Wahlgang für den Herrn Landeshauptmann ist abgeschlossen. Es wurden 56 Stimmen abgegeben. Ungültige Stimmen zehn.

Gültige Stimmen 46. Davon entfielen 45 auf Landeshauptmann Mag. Franz Voves und eine Stimme auf Dr. Kurt Flecker. Es wurde daher Herr Landeshauptmann Voves mit der erforderlichen Mehrheit zum Landeshauptmann gewählt. (Beifall bei der SPÖ, ÖVP und KPÖ.)

Hohes Haus, meine sehr verehrten Damen und Herren, ich ersuche nun den neu gewählten Landeshauptmann für die Steiermark, Herrn Mag. Franz Voves, zu erklären, ob er die Wahl annimmt.

**Landeshauptmann Mag. Voves:** Ich danke für das Vertrauen und nehme die Wahl an.

**Präsident:** Ich danke dem Herrn Landeshauptmann. (Beifall bei der SPÖ.) Ich darf den Herrn Landeshauptmann Mag. Franz Voves herzlich gratulieren zu seiner neuen Aufgabe. Ich wünsche ihm viel Kraft für dieses Land zu arbeiten. Seine liebe Gattin wird ihm diese Kraft geben. Ich wünsche der Steiermark und uns allen recht viel Erfolg.

Hohes Haus, meine sehr verehrten Damen und Herren. Wir kommen nun zur Wahl der übrigen Mitglieder der Steiermärkischen Landesregierung. Nach Paragraph 28 des Landesverfassungsgesetzes 1960 besteht die Landesregierung aus neun Mitgliedern. Die Zahl der Regierungsmitglieder ist auf die Landtagsparteien im Verhältnis ihrer Mandatszahlen nach dem Ergebnis der letzten Landtagswahl aufzuteilen.

Demnach entfallen auf die Sozialdemokratische Partei Österreichs fünf Regierungsmitglieder und auf die Österreichische Volkspartei vier Regierungsmitglieder. Wobei der Landeshauptmann in den auf seine Partei entfallenden Anteil an der Zahl der Regierungsmitglieder einzurechnen ist.

Die Sozialdemokratische Partei Österreichs schlägt folgende Regierungsmitglieder vor:

Dr. Kurt Flecker,

Dr. Bettina Vollath,

Mag. Helmut Hirt,

Ing. Manfred Wegscheider.

Die Österreichische Volkspartei schlägt vier weitere Regierungsmitglieder vor:

Hermann Schützenhöfer,

Mag. Kristina Edlinger-Ploder,

Johann Seitinger,

Mag. Dr. Christian Buchmann.

Die Wahl der Mitglieder der Landesregierung erfolgt einzeln.

Ich werde die Wahl der Mitglieder in folgender Reihenfolge durchführen:

1. Hermann Schützenhöfer,
2. Dr. Kurt Flecker,
3. Mag. Kristina Edlinger-Ploder,
4. Dr. Bettina Vollath,
5. Johann Seitingner,
6. Mag. Helmut Hirt,
7. Mag. Dr. Christian Buchmann,
8. Ing. Manfred Wegscheider.

Wir kommen nun zum Vorschlag, Hermann Schützenhöfer zum Mitglied der Steiermärkischen Landesregierung zu wählen. Ich ersuche nun die Abgeordneten Detlef Gruber und Peter Tschernko wieder je einen Stimmzettel an alle Abgeordneten auszuteilen. Auf den Stimmzettel ist der Name zu schreiben. Alle anderen Stimmzettel sind ungültig. Ich bitte mit dem Wahlvorgang zu beginnen. (Austeilung und Einsammlung der Stimmzettel.)

In der Zwischenzeit habe ich auch erfahren, dass bei unseren Zuhörern sich auch der Arbeiterkammerpräsident befindet, Walter Rothschedl. Lieber Walter, herzlich willkommen und ich freue mich, dass du heute hier bist. (Allgemeiner Beifall.)

In der Zwischenzeit wurde mir übermittelt, dass auch der Präsident des Gemeindebundes, Hermann Kröll, hier ist, der lange diesem Haus angehört hat. Herzlich willkommen. (Allgemeiner Beifall.)

Soeben eingetroffen, jener Mann, der lange hier im Präsidium gesessen hat, aber auch in der Steiermärkischen Landesregierung, Herr Präsident Franz Wegart. Ein Vorbild der Politik. Ich begrüße ihn sehr herzlich auch. (Allgemeiner Beifall.)

Hohes Haus, meine Damen und Herren, der Wahlvorgang für die Wahl von Hermann Schützenhöfer als Mitglied der Steiermärkischen Landesregierung ist nun abgeschlossen.

Es wurden 56 Stimmen abgegeben.

Ungültige Stimmen: sieben.

Gültige Stimmen: 49.

Davon entfielen auf Hermann Schützenhöfer 49 Stimmen.

Es wurde daher Hermann Schützenhöfer einstimmig zum Mitglied der Steiermärkischen Landesregierung gewählt. Ich darf dich herzlich beglückwünschen (Beifall bei der ÖVP und SPÖ.)

Ich ersuche nunmehr das neu gewählte Mitglied der Steiermärkische Landesregierung, Herrn Hermann Schützenhöfer, zu erklären, ob er die Wahl annimmt.

**Landesrat Schützenhöfer:** Ich nehme die Wahl an. (Beifall bei der ÖVP und SPÖ.)

**Präsident:** Ich darf dir gratulieren und dich bitten auf der Regierungsbank Platz zu nehmen.

Hohes Haus, meine Damen und Herren. Wir kommen nun zum nächsten Vorschlag, Dr. Kurt Flecker zum Mitglied der Steiermärkischen Landesregierung zu wählen. Es ist wieder der Name auf den Stimmzettel zu schreiben. Andere Stimmzettel sind ungültig.

Ich ersuche mit dem Wahlvorgang zu beginnen. (Austeilung und Einsammlung der Stimmzettel.)

Hohes Haus, meine sehr verehrten Damen und Herren. Der Wahlvorgang zur Wahl von Herrn Dr. Kurt Flecker ist nunmehr abgeschlossen. Es wurden 56 Stimmen abgegeben.

Ungültige Stimmen: 19.

Gültige Stimmen 37.

Davon entfielen auf Dr. Kurt Flecker 37 Stimmen. Daher wurde er einstimmig zum Mitglied der Steiermärkischen Landesregierung gewählt. Ich gratuliere herzlich, Dr. Kurt Flecker (Beifall bei der SPÖ, ÖVP und KPÖ.)

Ich ersuche nun Herrn Dr. Kurt Flecker zu erklären, ob der die Wahl annimmt.

**Landesrat Dr. Flecker:** Ich nehme die Wahl an.

**Präsident:** Ich danke dir, darf dir herzlichst zur Wahl gratulieren und ersuche dich deinen Platz auf der Regierungsbank einzunehmen. (Beifall bei der SPÖ.)

Hohes Haus, Herr Landeshauptmann, meine Damen und Herren. Wir kommen nun zum Vorschlag, Mag. Kristina Edlinger-Ploder zum Mitglied der Steiermärkischen Landesregierung zu wählen. Ich ersuche wieder, der Name ist auf den Stimmzettel zu schreiben, alle anderen Stimmzettel sind ungültig. Ich ersuche unsere Schriftführer mit dem Wahlvorgang zu beginnen. (Landesrat Mag. Edlinger-Ploder: „Kristina!“ – Präsident: „Bitte? Kristina, Entschuldigung!“ – Austeilung und Einsammlung der Stimmzettel.)

Hohes Haus, meine sehr verehrten Damen und Herren. Die Wahl zum Mitglied der neuen Landesregierung von Frau Mag. Kristina Edlinger-Ploder ist nun abgeschlossen. Es wurden 56 Stimmen abgegeben.

Ungültige Stimmen sind 13.

Gültige Stimmen sind 43.

Davon entfielen auf Frau Mag. Kristina Edlinger-Ploder 43 Stimmen.

Ich gratuliere herzlichst zur Wahl zum Mitglied der Steiermärkischen Landesregierung (Beifall bei der ÖVP und SPÖ.) und wünsche alles Gute.

Ich ersuche nun Frau Mag. Kristina Edlinger-Ploder zu erklären, ob sie die Wahl annimmt.

**Landesrätin Mag. Edlinger-Ploder:** Ich nehme die Wahl an.

**Präsident:** Ich gratuliere Ihnen nochmals herzlich und wünsche Ihnen alles Gute und ersuche Sie auf der Regierungsbank Platz zu nehmen. Bin auch etwas nervös.

Hohes Haus, meine Damen und Herren, wir kommen nun zum Wahlvorschlag Dr. Bettina Vollath. Ich ersuche bitte, nachdem die zu wählende Landesrätin und zukünftige Landesrätin im Zuschauerauditorium sitzt, vorne den Blick wieder frei zu machen und etwas auf die Seite zu rücken, damit man auch den Wahlvorgang vom Zuschauerauditorium her verfolgen kann. Meine Damen und Herren, es ist wiederum der Name Dr. Bettina Vollath auf den Stimmzettel zu schreiben, alle anderen Stimmzettel sind ungültig. Ich ersuche mit dem Wahlvorgang zu beginnen. (Austeilung und Einsammlung der Stimmzettel.)

**Präsident:** Gibt es eine Abgeordnete oder einen Abgeordneten, der keinen Stimmzettel hat?

Bitte alle Abgeordneten in den Saal zu kommen. Es ist ein Stimmzettel noch nicht abgegeben.

Meine sehr verehrten Damen und Herren. Dieser Wahlgang ist ebenfalls abgeschlossen. Es wurden 56 Stimmen abgegeben.

Ungültige Stimmen: 15.

Gültige Stimmen: 41.

Davon entfielen 41 Stimmen auf Dr. Bettina Vollath (Beifall SPÖ.) und gratuliere Ihnen. Sie ist somit einstimmig in die Steiermärkische Landesregierung gewählt worden. Ich wünsche viel Erfolg und viel Freude bei Ihrer Aufgabe.

Ich ersuche nunmehr, meine sehr verehrten Damen und Herren, Frau Dr. Bettina Vollath zu erklären, ob sie die Wahl annimmt.

**Landesrätin Dr. Vollath:** Ich nehme die Wahl an.

**Präsident:** Ich gratuliere zur Wahl und ersuche auf der Regierungsbank Platz zu nehmen. (Beifall bei der SPÖ.)

Wir kommen nun, meine Damen und Herren, zum Vorschlag, Herrn Johann Seitinger zum Mitglied der Steiermärkischen Landesregierung zu wählen. Ich ersuche wiederum den Namen auf den Stimmzettel zu schreiben, andere sind ungültig. Ich ersuche mit dem Wahlvorgang zu beginnen. (Austeilung und Einsammlung der Stimmzettel.)

Hohes Haus, meine Damen und Herren. Der Wahlvorgang ist nunmehr abgeschlossen. Es wurden 56 Stimmen abgegeben.

Ungültige sind fünf.

Gültige Stimmen sind 51.

Davon entfielen 51 Stimmen auf Johann Seitinger. Ich gratuliere herzlich zur Wahl. (Beifall bei der ÖVP, SPÖ und KPÖ.)

Und ersuche dich nunmehr, lieber Hans Seitinger, zu erklären, ob du die Wahl annimmst.

**Landesrat Seitinger:** Ich danke für das Vertrauen und nehme die Wahl an.

**Präsident:** Ich gratuliere dir und wünsche dir alles Gute für deine künftige Tätigkeit und ersuche dich auf der Regierungsbank Platz zu nehmen.

Meine Damen und Herren. Ich ersuche vorne wieder etwas breit zu machen. Das nächste Regierungsmitglied sitzt auch hier im Auditorium. Wir kommen nun zum Wahlvorschlag Mag. Helmut Hirt. Ich ersuche wiederum den Namen auf den Stimmzettel zu schreiben, alle anderen Stimmzettel sind ungültig. Ich ersuche mit dem Wahlvorgang zu beginnen. (Austeilung und Einsammlung der Stimmzettel.)

Meine Damen und Herren, auch dieser Wahlvorgang ist nunmehr abgeschlossen.

Es wurden 56 Stimmen abgegeben.

Ungültige Stimmen sind 15.

Gültige Stimmen sind 41.

Davon entfielen 41 Stimmen auf Mag. Helmut Hirt. Ich darf dir herzlichst zur Wahl gratulieren. (Beifall bei der SPÖ, ÖVP und KPÖ.)

Mag. Helmut Hirt wurde somit einstimmig in die Landesregierung gewählt und ich ersuche ihn zu erklären, ob er die Wahl annimmt.

**Landesrat Mag. Hirt:** Ich nehme die Wahl sehr gerne an.

**Präsident:** Ich danke dir und ich darf dich bitten auf der Regierungsbank Platz zu nehmen. (Beifall bei der SPÖ.)

Wir kommen nun zum nächsten Vorschlag, Mag. Dr. Christian Buchmann zum Mitglied der Steiermärkischen Landesregierung zu wählen. Der Wahlvorgang ist derselbe wie vorhin. Name auf den Stimmzettel, andere sind ungültig. Ich bitte um Durchführung der Wahl. (Austeilung und Einsammlung der Stimmzettel.)

Hohes Haus, meine Damen und Herren. Auch dieser Wahlgang ist nunmehr abgeschlossen.

Es wurden 56 Stimmen abgegeben.

Ungültige Stimmen sind zehn.

Gültige Stimmen 46.

Davon entfielen 46 Stimmen auf Herrn Mag. Dr. Christian Buchmann. Ich gratuliere herzlichst zur Wahl und wünsche alles Gute. (Beifall bei der ÖVP und SPÖ.)

Herr Dr. Buchmann wurde einstimmig zum Mitglied der Steiermärkischen Landesregierung gewählt und ich ersuche ihn zu erklären, ob er die Wahl annimmt.

**Landesrat Mag. Dr. Buchmann:** Ich nehme die Wahl gerne an.

**Präsident:** Ich bedanke mich und darf Sie bitten auf der Regierungsbank Platz zu nehmen. (Beifall bei der ÖVP.)

Meine sehr verehrten Damen und Herren. Wir kommen nun zum Wahlvorschlag von einem ganz persönlichen Freund aus den Kindheitstagen bereits, von Herrn Ing. Manfred Wegscheider. Auch hier ersuche ich wiederum den Namen auf die Stimmzettel zu schreiben, alle anderen sind ungültig. Ich ersuche mit dem Wahlvorgang zu beginnen. (Austeilung und Einsammlung der Stimmzettel.)

Hohes Haus, meine sehr verehrten Damen und Herren. Der Wahlgang ist ebenfalls abgeschlossen. Es wurden 56 Stimmen abgegeben.

Ungültige Stimmen sind 17.

Gültige Stimmen sind 39.

Davon entfielen 39 Stimmen auf Ing. Manfred Wegscheider und ist damit einstimmig zum Mitglied der Steiermärkischen Landesregierung gewählt. Ich wünsche dir viel Erfolg und wünsche dir alles Gute, lieber Manfred! (Beifall bei der SPÖ und ÖVP.)

Ich ersuche dich nun, Herr neu gewählter Herr Landesrat Ing. Wegscheider, zu erklären, ob du die Wahl annimmst.

**Landesrat Ing. Wegscheider:** Danke, ich nehme die Wahl gerne an.

**Präsident:** Ich bedanke mich, wünsche dir viel Erfolg, viel Kraft und bitte dich auf der Regierungsbank Platz zu nehmen. (Beifall bei der SPÖ.)

Meine sehr verehrten Damen und Herren. Die Wahlgänge für die Landesregierung und in das Landtagspräsidium sind nunmehr abgeschlossen. Ich weise darauf hin, dass die Mitglieder der Steiermärkischen Landesregierung nach dem Unvereinbarkeitsgesetz 1983 während ihrer Amtszeit keinen Beruf mit der Erwerbsabsicht ausüben dürfen und Beteiligungen an Unternehmen dem Unvereinbarkeits-Ausschuss anzuzeigen sind.

Und nun, meine Damen und Herren, kommt einer der Höhepunkte des heutigen Tages. Ich ersuche unseren neuen Landeshauptmann Mag. Franz Voves um seine Ansprache. Bitte, Herr Landeshauptmann.

**Landeshauptmann Mag. Franz Voves (12.48 Uhr):** Sehr geehrter Herr Präsident, Hohes Präsidium, geschätzte Kolleginnen und Kollegen der Steiermärkischen Landesregierung, sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete, liebe Familienangehörige, liebe Gäste im Zuseherbereich!

Lassen Sie mich zu Beginn einige sehr persönliche Anmerkungen machen. Ich bin in meinem Innersten sehr dankbar dafür, dass ich in meinem Leben schon sehr viele schöne, erfolgreiche und bewegende Lebensstationen erlangen durfte und ich habe eigentlich gedacht, dass da im beruflichen Bereich nicht mehr allzu viel kommen kann, das mich emotional so richtig berühren wird. Aber glauben Sie mir, sehr geehrte Damen und Herren, dass die heutigen Schritte hierher zum Landeshauptmannsessel auf der Regierungsbank mit Sicherheit die schönsten und bewegendsten in meinem beruflichen Leben bleiben. Deine Lebensstationen ziehen in Sekundenschnelle an dir vorbei und ein großes Gefühl von Dankbarkeit, Ehrfurcht und Demut vor dieser großen Verantwortung wird in einem breit. In diesen Minuten ist es vor allem Dankbarkeit gegenüber jenen, die mir das Fundament mit auf meinem Lebensweg gegeben haben. Daher gestatten Sie mir bitte, dass ich von dieser Stelle aus ein großes Dankeschön meiner lieben Frau, den Kindern, meinen Geschwistern und vor allem meinen Eltern sage. Mein Vater, wie es so schön heißt, wird jetzt sicherlich von da oben zuschauen, aber meine 81 Jahre alte Mutter, die Unglaubliches für ihre vier Kinder geleistet hat, sie ist heute da. Liebe Mutter, ich sage dir unendlich lieben Dank und ich bin überzeugt, es ist am glaubwürdigsten, wenn ich es auch dir ganz fest verspreche: Ich werde alle meine Kraft einsetzen, um ein guter Landeshauptmann für alle Steirerinnen und Steirer zu sein. (Beifall bei der SPÖ und ÖVP.)

Sehr geehrte Damen und Herren, lassen Sie mich noch eine zweite sehr persönliche Anmerkung machen. Wir haben am 2. Oktober eine Landtagswahl gehabt, bei der es wieder politische Sieger und Verlierer gegeben hat, und glauben Sie mir, gerade in den ersten glücklichen Stunden des Erfolges meiner Partei waren die Gedanken dennoch immer wieder auch bei Frau Landeshauptmann Klasnic, beim Kollegen Schögggl, aber auch bei Gerhard Hirschmann. Alle Kommentatoren dieses Wahlkampfes, sehr geehrte Damen und Herren, waren sich einig darüber, dass noch nie in Wahlkämpfen davor so viel persönlich Beleidigendes und Diffamierendes eingebracht wurde wie im letzten Wahlkampf. Ich appelliere, sehr geehrte Damen und Herren, an uns alle. Verstehen und Leben wir steirische Landespolitik wieder als Wettbewerb der besseren politischen Ideen. Das wird auch in der Sache oft hart sein, aber darf nie persönlich beleidigend sein. Wenn auch die politischen Wege auch unterschiedliche sind, so haben wir dennoch, davon bin ich tief überzeugt, mit Sicherheit alle Fraktionen ein gemeinsames großes Ziel. Wir wollen das Beste für alle Steirerinnen und Steirer, für unsere wunderschöne Heimat Steiermark. Es darf daher immer nur einen wahren Sieger geben und das sind unsere wunderbaren Menschen in unserem Land. (Beifall bei der SPÖ, ÖVP und KPÖ.)

In diesem Sinne, sehr geehrte Damen und Herren, freue ich mich sehr, dass es trotz der letzten turbulenten zweieinhalb Jahre in der steirischen Politik im Interesse des Landes zu einem Arbeitsübereinkommen von SPÖ und ÖVP in der Steiermärkischen Landesregierung gekommen ist. Ich darf dir, lieber Kollege Schützenhöfer, lieber Hermann, wirklich dir und deinem Verhandlungsteam, Klubobmann Drexler, den Herren Präsidenten Mühlbacher und Wlodkowski, besten Dank sagen für die konstruktiv geführten Gespräche. Ihr habt es in Zeiten wie diesen wesentlich schwerer gehabt als wir und dafür möchte ich nochmals an dieser Stelle nochmals unseren Respekt und unsere Anerkennung aussprechen. (Beifall bei der SPÖ, ÖVP und KPÖ.)

Sehr geehrte Damen und Herren, es ist von den Klubobleuten schon angeklingen, es handelt sich wie gesagt um ein Arbeitsübereinkommen in 23 richtungweisenden Punkten, Projekten der beiden künftigen Regierungsparteien, die für die Zukunft unseres Landes aus gemeinsamer Sicht von großer Bedeutung sind und dessen Umsetzung wir in dieser Legislaturperiode gemeinsam betreiben wollen. Es ist daher, auch wie gesagt, kein Koalitionsabkommen, so dass in vielen anderen Fragen, die wir in der Landesregierung und hier im Landtag zu behandeln haben, durchaus koalitionsfreier, besser gesagt, arbeitsübereinkommensfreier Raum gegeben ist, das heißt entsprechende Mehrheiten im Landtag gefunden werden müssen.

Ich danke in diesem Zusammenhang auch für die guten Gespräche, die wir mit den Grünen, Frau Klubobfrau Lechner-Sonnek, und der KPÖ, Herrn Klubobmann Kaltenegger, zu vielen Sachfragen, aber auch zu Fragen der Kontrollrechte aus Sicht der beiden kleineren Fraktionen führen durften. Wir werden beiden Fraktionen, den Grünen und der KPÖ, obwohl die Geschäftsordnung des Landtages es bei der jeweiligen Mandatsstärke der beiden Fraktionen nicht vorsieht, dennoch gerne die Möglichkeit einräumen, Dringliche Anfragen an die Landesregierungsmitglieder richten zu können. Solange wir noch die Konkordanzverfassung leben, es sind hoffentlich ohnedies die letzten fünf Jahre des Proporz angebrochen, halte ich dies für demokratiepolitisch notwendig und richtig. Ich bin höchst daran interessiert, in vielen wichtigen Fragen zu einem breiten Konsens hier im Steiermärkischen Landtag zu kommen.

Sehr geehrte Damen und Herren, im Sinne einer neuen transparenten, nachvollziehbaren, bewertbaren Politik haben wir bereits die Verhandlungsinhalte zum Arbeitsübereinkommen von SPÖ und ÖVP laufend den Medien und damit der Öffentlichkeit wirklich offen gelegt.

Allen Damen und Herren Abgeordneten haben wir dieses Arbeitsübereinkommen überreicht. Und da die heutige konstituierende Sitzung des Steiermärkischen Landtages einen feierlichen Charakter haben soll, schlage ich vor, dass wir in einer Aktuellen Stunde in der zweiten Arbeitssitzung des Landtages die 23 Punkte des Arbeitsübereinkommens von ÖVP und SPÖ zur Diskussion stellen, um eine möglichst einheitliche Interpretation dieser großen Vorhaben für die Zukunft unseres Landes zu erreichen. Bis dahin werden die neuen Landesregierungsmitglieder sich einen ersten Überblick über ihren neuen Aufgabenbereich verschafft haben und in dieser Aktuellen Stunde dann auf die ihre Ressortzuständigkeit betreffenden Punkte im vereinbarten Arbeitsprogramm der neuen Landesregierung selbst eingehen können.

Sehr geehrte Damen und Herren! Ich danke all jenen von Ihnen sehr herzlich, die mich zum Landeshauptmann gewählt haben, und ich werde über mein Verständnis in der Amtsführung versuchen, auch das Vertrauen jener zu gewinnen, die mich heute nicht gewählt haben. Ich gratuliere sehr herzlich zur Wahl dem neuen Landtagspräsidium und meinen Kolleginnen und Kollegen in der Steiermärkischen Landesregierung. Ich wünsche vor allem jenen Kolleginnen und Kollegen, die erstmals in diese verantwortungsvollen Funktionen gewählt wurden, einen guten Start und viel Erfolg. Wir haben uns für diese Legislaturperiode gemeinsam wirklich sehr, sehr viel vorgenommen.

Ich weiß, dass es schwer wird, diesen verschiedensten Anforderungen und Erwartungen zu entsprechen, die an die jetzt beginnende neue Ära geknüpft werden. Ganz gewiss werde ich weder ein würdevoll abgehobener Landeshauptmann sein noch ein nur einseitig ausgerichteter Politiker. Ich werde nie Lobbyist irgendeiner Interessensgruppe sein. Ich möchte aber Lobbyist für soziale Gerechtigkeit und Menschlichkeit sein.

Mit aller Kraft, sehr geehrte Damen und Herren, mit aller Kraft werde ich versuchen, das zu sein, was dieses Amt von mir verlangt – ein Landeshauptmann für alle Steirerinnen und Steirer. Ich hoffe, dieser Aufgabe gerecht zu werden und lade Sie alle, wirklich Sie alle, sehr geehrte Damen und Herren, sehr herzlich ein, auf steirisch gesagt „packen wir es gemeinsam an“! Ein herzliches steirisches Glückauf! (Beifall bei der SPÖ, ÖVP und KPÖ. – 12.58 Uhr.)

**Präsident:** Ich danke dem Herrn Landeshauptmann Mag. Franz Voves für seine Wortmeldung. Zu Wort gemeldet ist nun unser Landesrat Hermann Schützenhöfer.

**Landesrat Schützenhöfer:** (12.59 Uhr): Herr Präsident! Meine sehr geehrten Damen und Herren!

In dieser Stunde denke ich zuallererst an Waltraud Klasnic. Wenn die Steiermark im letzten Jahrzehnt von der Krisenregion zum Wachstumssieger geworden ist, dann hat das mit ihr zu tun. Es waren zehn gute Jahre für das Land und ich danke ihr von Herzen dafür. Freilich ist das ein historischer Tag. Diese Landtagswahlen 2005 wurden eher verloren als gewonnen, 25 zu 24. Ein Vergleich mit 2000 ist deshalb so gesehen nicht angebracht, aber es gibt die Mehrheit und die

Sozialdemokratie stellt den Landeshauptmann. Die Wähler haben immer Recht und wir wollen nicht hadern, wir wollen arbeiten für dieses Land. Und ich sage Ihnen eines, in den letzten 14 Tagen und Nächten denke ich mir oft, es ist gar nicht so schlecht, auch einmal im Leben zu sehen, wo die Freunde sind. Ich begegne jetzt vielen Wendehälsen. Das merkt man am Händedruck oder in den Augen. Aber es ist gut zu wissen, wo die Freunde sind. Und für uns alle – und ich habe das im Landtag hier schon oft gesagt – gilt, hüten wir uns vor den Opportunisten, die immer schon bei der richtigen Partei waren. Ein aufrechter Sozialdemokrat, ein aufrechter Grüner, ein Aufrechter aus unserer Gruppe leistet mehr Bekennermut für die Demokratie als die, die im rechten Augenblick sich wenden. Das Arbeitsübereinkommen ist keine Koalition, es ist nur zu wiederholen. Es ist eine tragfähige Basis für die Arbeit. Und, meine Damen und Herren, das, was im Arbeitsübereinkommen steht, ist nicht neu, aber es wäre neu, wenn wir es verwirklichen. Den Proporz wollen wir seit langem abschaffen. Und wir haben – und da sind wir beide über den Schatten gesprungen – in Wahrheit den Proporz in der Regierung zum Teil mit diesem Arbeitsübereinkommen abgeschafft, wenn wir die Zweidrittelmehrheit bei den Spitälern fallen lassen, wenn also von vornherein klar ist, dass es die Alleinverantwortlichkeit gibt und die Blockademöglichkeit hintangestellt ist. Und insofern ist das eine Herausforderung an uns alle gerade in der Regierung, in den großen Fragen des Landes nach Problemlösungen zu suchen, aber wenn es nicht gelingt, ist die Verantwortlichkeit geklärt.

Meine Damen und Herren! Es ist und bleibt die Hauptaufgabe von uns allen, die wir hier stehen oder sitzen, alles zu tun, dass die Menschen Arbeit haben, den Wirtschaftsstandort zu stärken, die Rahmenbedingungen für die Wirtschaft so zu setzen, dass sie gerne investiert und nicht abgeschreckt wird, um Arbeitsplätze zu schaffen und zweitens dafür zu sorgen, dass es soziale Gerechtigkeit im Lande gibt. Ich denke, das muss Inhalt und nicht nur Überschrift einer politischen Arbeit sein, denn Arbeit ist Teil der Sinnerfüllung des Lebens. Und es stellt sich die Sinnfrage für jeden, der keine Arbeit hat. Wir leben in einem nie da gewesenen, hoch entwickelten Industrie- und Wohlfahrtsstaat, aber es darf nicht verkannt werden, dass die Minderheit derer, die mit dem Einkommen nicht auskommen kann, im Wachsen ist. Und auch dafür haben wir in diesem Arbeitsübereinkommen ein paar Grundsätze festgeschrieben, die helfen sollen, soziale Gerechtigkeit zu verwirklichen.

Vergessen wir nicht, dass Graz und die Steiermark immer auch so etwas wie die Weltoffenheit im Dialog repräsentiert haben. Forum Stadtpark, „steirischer herbst“ sind Stichworte, das Kunsthaus kommt dazu, aus einer langen Tradition heraus ein Platz, ein Nährboden, in dem auch das Widersprüchliche gesucht und gefördert wird, um Zukunft zu erahnen, Meinung zuzulassen.

In diesem Sinne wünsche ich uns eine gute Zusammenarbeit, in diesem Sinne glaube ich, könnten wir miteinander einiges zustande bringen. Ich gratuliere dem Herrn Landeshauptmann, eine gute Hand fürs Land. Glückauf! (Beifall bei der ÖVP und SPÖ. – 13.06 Uhr.)

**Präsident:** Ich danke dem Herrn künftigen Landeshauptmannstellvertreter für seine Wortmeldung.

Wir kommen nun zur Wahl der Bundesräte. Die Steiermark hat neun Mitglieder in den Bundesrat zu entsenden. Davon entfallen nach dem Wahlergebnis auf die Sozialdemokratische Partei Österreichs fünf Mitglieder und auf die Österreichische Volkspartei vier Mitglieder.

Für jedes Mitglied ist ein Ersatzmitglied zu wählen. Nach Paragraph 62 der Geschäftsordnung des Steiermärkischen Landtages sind Wahlen im Hause mit Stimmzetteln vorzunehmen, wenn nicht einstimmig die Wahl in anderer Form beschlossen wird. Im Einvernehmen mit der Präsidialkonferenz schlage ich vor, die Wahl der Bundesräte und der Ersatzmitglieder in einem durch Erheben der Hand durchzuführen. Die Damen und Herren, die mit diesem Vorschlag einverstanden sind, ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Gegenprobe.

Ich danke für die Einstimmigkeit. Ich weise darauf hin, dass nach Paragraph 62 Absatz 5 der Geschäftsordnung des Steiermärkischen Landtages alle Stimmen, die nicht den Parteivorschlägen entsprechen, ungültig sind.

Die Sozialdemokratische Partei Österreichs sowie die Österreichische Volkspartei schlagen vor:

Als Ersten auf der Bundesratsliste

Herrn Mag. Wolfgang Erlitz, als Ersatz August Roth (SPÖ).

Auf der zweiten Stelle

Univ.-Doz. Mag. Dr. Andreas Schnider, als Ersatz Dipl.-Ing. Franz Tonner (ÖVP).

Als Dritter

Maria Mosbacher, als Ersatz Friederike Wurzer (SPÖ).

Als Vierter

Dr. Karlheinz Dernoscheg, als Ersatz Franz Perhab (ÖVP).

Als Fünfter

Günther Kaltenbacher, als Ersatz Theodor Binna (SPÖ).

Als Sechster

Günther Köberl, als Ersatz Dipl.-Ing. Heribert Bogensperger (ÖVP).

Als Siebenter

Waltraud Hladny, als Ersatz Regina Pick (SPÖ).

Als Achter

Thomas Einwallner, als Ersatz MMag. Barbara Eibinger (ÖVP).

Als Neunter

Mag. Gerald Klug, als Ersatz Mag. Verena Nußbaum (SPÖ).

Ich ersuche die Abgeordneten, die diesem Wahlvorschlag zustimmen, um ein Zeichen mit der Hand. Gegenprobe.

Ich stelle die einstimmige Wahl fest. Die von mir genannten Abgeordneten sind somit als Mitglied bzw. Ersatzmitglied des Bundesrates einstimmig gewählt.

Nunmehr ersuche ich einen Vertreter der Sozialdemokratischen Partei im Namen seiner Fraktion um die Erklärung, ob die gewählten Bundesräte und Ersatzmitglieder der SPÖ die Wahl annehmen.

**Abg. Kröpfel:** Die Mitglieder und Ersatzmitglieder der Sozialdemokratischen Partei nehmen die Wahl an.

**Präsident:** Ich bedanke mich für die Erklärung.

Weiters ersuche ich einen Vertreter der Österreichischen Volkspartei namens seiner Fraktion um die Erklärung, ob die gewählten Bundesräte und Ersatzmitglieder der ÖVP die Wahl annehmen.

**Mag. Drexler:** Herr Präsident, meine sehr verehrten Damen und Herren. Die Mitglieder und Ersatzmitglieder des Bundesrates der ÖVP nehmen die Wahl an.

**Präsident:** Ich danke auch dem Klubobmann der ÖVP für diese Erklärung. Ich gratuliere den gewählten Mitgliedern des Bundesrates sowie den Ersatzmitgliedern und ersuche nun die neu gewählten Mitglieder des Bundesrates, sich auf ihre zugewiesenen Plätze zu begeben.

Meine sehr verehrten Damen und Herren. Bevor wir nun zum Abschluss der Sitzung kommen, darf ich heute einem Geburtstagskind unter uns, Frau Abgeordnete Ing. Renate Pacher, gratulieren.

Sie hat heute einen halbrunden Geburtstag. Wir gratulieren nicht nur heute zur Angelobung, sondern auch zum heutigen Geburtstag. Herzlichen Glückwunsch und alles Gute! (Allgemeiner Beifall.)

Meine Damen und Herren, mit diesen Glückwünschen ist heute die konstituierende Sitzung des Landtages sowie auch die Wahl der Regierungsmitglieder und des Landeshauptmannes abgeschlossen. Wir haben alle heute, die hier als Abgeordnete angelobt wurden, als Bundesräte in die Regierung gewählt wurden und als Landeshauptmann ein Ziel, dass wir alle, die uns den Auftrag gegeben haben, dass wir hier sitzen, diese vertreten, setzen wir uns in diesem Haus in der Debatte fair, aber auch hart auseinander. Um was ich Sie aber als Erster Präsident dieses Hauses und names des Präsidiums ersuche, dass wir die Diskussionskultur so halten, dass sie nie unter die Gürtellinie gehen möge, das sollten wir uns wünschen, dann werden wir gemeinsam auch bei den Steirern und Steirerinnen bestehen können und auch vieles für dieses Land leisten.

Ich danke und schließe die heutige Sitzung mit einem herzlichen Glückauf! (Allgemeiner Beifall.)

Ich darf nun die Regierungsmitglieder bitten zuerst auf ein Foto in den Innenraum des Landtages zu gehen und anschließend auch die Präsidiumsmitglieder, um ebenfalls ein Foto aufzunehmen. (Ende der Sitzung: 13.12 Uhr.)

